**Bezugspreis:**
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.50 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener General Anzeiger.

**Anzeigen:**
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

## Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 286. Donnerstag, den 7. Dezember 1899. XIV. Jahrgang.

## Reichstags-Verhandlungen.

116. Sitzung vom 5. Dezember, 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky u. A.

Zunächst wird in dritter Lesung dem Beschlusse des Bundesraths, betreffend die Aufnahme der Anlagen zur Herstellung von Zündschnüren und von elektrischen Zündern in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen (§ 16 der Gewerbeordnung), die Genehmigung des Reichstags ertheilt.

Darauf tritt das Haus ein in die erste Lesung des von den Abgg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nl.), Dr. Hitze (C.) und Jacobskötter beantragten Gesetzentwurfs, betreffend Ausdehnung des Krankenversicherungsgesetzes auf die Hausindustrie. Der Gesetzentwurf soll in Kraft treten gleichzeitig mit der Novelle zur Gewerbeordnung, deren dritte Lesung gleichfalls auf der heutigen Tagesordnung steht.

Abg. Frhr. v. Heyl (nl.): Die Mitglieder der Kommission für die Gewerbeordnungsnovelle seien gestern zu einer freien Vereinigung zusammengetreten. Der Herr Staatssekretär habe hierbei erklärt, daß der Bundesrath gegen den Antrag nichts einzuwenden habe.

Der Antrag wird hierauf ohne weitere Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die dritte Berathung der Gewerbeordnungsnovelle. Eine Generaldebatte findet nicht statt. Artikel 1 und 2 werden ohne Debatte angenommen.

Artikel 3 enthält in Ziffer I die Ausdehnung der Konzessionspflicht auf Gesindevermiether und Stellenvermittler.

Die Abgg. v. Frege (kons.), Freiherr Heyl zu Herrnsheim (nl.), Dr. Hitze (C.), v. Kardorff (Rp.) und Genossen beantragen, diese Konzessionspflicht auch auszudehnen auf Pfandvermittler.

Ferner beantragen dieselben Abgeordneten, die in Ziffer II enthaltene Bestimmung zu streichen, wonach die Bestimmungen über das Pfandleihgewerbe auch für den gewerbsmäßigen Ankauf von beweglichen Sachen mit Gewährung des Rückkaufsrechts sowie für die gewerbsmäßige Pfandvermittlung gelten sollen.

Artikel 3 Ziffer III bestimmt, daß auch die „gewerbsmäßige Auskunftertheilung und die gewerbsmäßige Anstellung von Ermittelungen oder Erhebungen für Andere" einer unzuverlässigen Person untersagt werden kann.

Die oben genanten Abgeordneten beantragen, zu sagen: die „gewerbsmäßige Auskunftertheilung über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten."

Ferner beantragen dieselben Abgeordneten eine andere Fassung der Ziffer IV des Artikels 3, die aber nur eine Konsequenz der andern zu Artikel 3 gestellten Anträge ist, ebenso haben sie noch zwei weitere redaktionelle Anträge zu Artikel 3 gestellt.

Artikel 3 wird mit diesen Anträgen ohne Debatte angenommen, desgl. Artikel 4.

Nach Artikel 4a soll hinter § 41a der Gewerbeordnung ein neuer § 41b eingeschoben werden, wonach auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der betheiligten Geschäftsinhaber an einem Orte bestimmt werden kann, daß in Barbier- und Friseurgeschäften an Sonn- und Feiertagen ein Geschäftsbetrieb nur in soweit stattfinden darf, als eine Beschäftigung von Gesellen und Lehrlingen gestattet ist.

Die Abgg. Albrecht (S.) u. Gen. beantragen, überhaupt in sämmtlichen Barbier- und Friseurgeschäften ohne Weiteres einen derart beschränkten Geschäftsbetrieb an Sonn- und Feiertagen einzuführen.

Die Abgg. Dr. v. Frege (k.), Freiherr Heyl zu Herrnsheim (nl.), Dr. Hitze (C.), v. Kardorff (Rp.) und Genossen beantragen, die Bestimmung des Artikels 4 auszudehnen auf alle die Gewerbe, deren vollständige oder theilweise Ausübung zur Befriedigung täglicher oder an diesen besonders hervortretender Bedürfnisse erforderlich ist.

Nachdem Abg. Bebel für den sozialdemokratischen Antrag, Abg. Dr. Hitze für die Kompromißanträge eingetreten, werden letztere unter Ablehnung des ersteren angenommen.

Mit diesen Aenderungen werden die Artikel 4 und 4a angenommen, desgl. Artikel 5 ohne Debatte.

Artikel 6 enthält zunächst in Ziffer I Bestimmungen über Einführung von Lohnbüchern und Arbeitszetteln für bestimmte Gewerbe. Nach der Fassung 2. Lesung müssen in diese Lohnbücher resp. Arbeitszettel eingetragen werden die Bedingungen für die Gewährung von Kost oder Wohnung, soweit dieselbe auf den Lohn angerechnet wird.

Die Abg. Dr. v. Frege (k.), Frhr. Heyl zu Herrnsheim (nl.), Dr. Hitze (C.) u. Gen. beantragen, diese Bestimmung zu streichen und an ihrer Stelle einen neuen Absatz aufzunehmen, wonach der Bundesrath bestimmen kann, daß in die Lohnbücher resp. Arbeitszettel ein betr. Vermerk über die Gewährung von Kost und Wohnung eingetragen werden soll.

Ferner beantragen dieselben Abgeordneten, die Arbeitszettel von der Bestimmung des Ausdrucks der Vorschriften der Gewerbeordnung über die Lohnzahlung zu befreien.

In dieser Fassung wird Ziffer I angenommen, ebenso ohne Debatte Ziffer II.

Artikel 6 enthält weiter in seiner Ziffer III nach der Kommissionsfassung u. A. beschränkende Bestimmungen über die Mitgabe von Arbeit an Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nach Hause (§ 137a der Gewerbeordnung). — In der zweiten Lesung im Plenum sind diese Bestimmungen gestrichen worden.

Die Abgg. Albrecht (S.) u. Gen. beantragen, diese Bestimmungen in folgender Fassung wieder einzuführen: § 137a der Gewerbeordnung: „Für bestimmte Gewerbe kann durch Beschluß des Bundesraths angeordnet werden, daß den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sofern ihre tägliche Beschäftigung in der Fabrik sechs Stunden übersteigt, Arbeit nicht mit nach Hause gegeben werden darf. Die vom Bundesrath getroffenen Anordnungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage zur Kenntnißnahme vorzulegen."

Die Abgg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Dr. Hitze, Bassermann und Wattendorf beantragen, den Bundesrath zu ermächtigen, die Mitgabe von Arbeit nach Hause für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen an Tagen, wo diese in der Fabrik die gesetzlich zulässige Arbeitszeit beschäftigt waren, überhaupt zu verbieten und für die Tage, an welchen sie in der Fabrik kürzere Zeit beschäftigt waren, nur insoweit zu gestatten, als ein Durchschnittsarbeiter die Arbeit voraussichtlich in der Fabrik während des Restes der gesetzlich zulässigen Arbeitszeit würde herstellen können, für Sonn- und Festtage aber nur soweit zuzulassen, als die Beschäftigung in den Fabriken an diesen Tage gestattet war.

Abg. Richter (freis. Vp.): Ich beantrage, die Abstimmung über die Ziffer III des Artikels 6 auszusetzen. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so muß ich von den mir geschäftsordnungsmäßig zustehenden Mitteln Gebrauch machen.

Abg. Dr. Hitze (Ztr.) erklärte, daß er nichts gegen den Antrag Richter einzuwenden habe.

Hierauf wird entsprechend dem Antrag Richter die Berathung der Ziffer III ausgesetzt, ebenso auf Antrag Hitze die Ziffer IV, die lediglich die Konsequenzen aus der Ziffer III enthält.

Artikel 6a bis 7 werden ohne Debatte angenommen.

Die in zweiter Lesung getroffenen Bestimmungen des Artikels 8 über die Minimalruhezeit und die Mittagspause der Gehülfen beantragt ein Kompromißantrag so zu fassen, daß sie nur für die Gehülfen gelten, der Prinzipal also nach Eintritt der Ruhezeit weiter verkaufen darf.

Ein konservativer Antrag Jacobskötter will 1. den Beschluß 2. Lesung streichen, wonach die Mindestruhezeit in Städten von über 20 000 Einwohnern für Geschäfte, die mehr als zwei Angestellte beschäftigen, 11 Stunden betragen muß, eventuell statt „20 000" „100 000" setzen. Ferner soll die Mittagspause nach diesem Antrag nur 1 Stunde betragen, event. in Städten von über 100 000 1½ Stunden.

Abg. Jacobskötter (k.) befürwortet diesen Antrag.

Die Abgg. Bassermann und v. Heyl bitten, an den Beschlüssen zweiter Lesung festzuhalten.

Staatssekretär Graf Posadowsky bittet, den konservativen Antrag anzunehmen, da verschiedene Regierungen gegen die Fassung zweiter Lesung Bedenken geäußert haben.

Abg. Dr. Hitze (Z.) erklärt sich für die Beschlüsse zweiter Lesung und richtet an den Staatssekretär die Anfrage, ob die Regierung den Beschluß über die Sitzgelegenheit annehmen werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky hält diesen Beschluß für überflüssig, da der Bundesrath bestimmt eine Verordnung hierüber erlassen werde.

Abg. v. Frege (k.) ändert den konservativen Antrag dahin ab, statt „100 000 Einwohner" zu setzen „50 000."

Abg. Singer (S.) bittet, es bei den Beschlüssen zweiter Lesung zu lassen, da dies schon das Minimum darstelle.

In der Abstimmung wird der Kompromißantrag unter Ablehnung der konservativen Anträge angenommen und der Passus über die Sitzgelegenheit gestrichen. Angenommen wird ein Antrag Eickhoff, wonach die Minimalruhezeit der Gehülfen keine Anwendung findet auf Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Waaren unverzüglich vorgenommen werden müssen.

Die Bestimmungen über den Ladenschluß (in § 139e und ee) werden debattelos in Form der Kompromißanträge angenommen, welche an der Sache selbst nichts ändern, sondern nur formell eine Umstellung der Paragraphen vornehmen. Es bleibt also beim obligatorischen Ladenschluß von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens.

Auch an Artikel 9 (Strafbestimmungen) werden keine materiellen Aenderungen vorgenommen.

Auch die Berathung der sich auf § 137a beziehenden Strafbestimmungen wird ausgesetzt. Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, 1 Uhr: Antrag Bassermann betr. Aufhebung des Koalitionsverbots. Anträge betr. Erlaß eines Reichsberggesetzes.

Schluß 3½ Uhr.

## Die Botschaft Mc. Kinleys.

Wie aus Washington gekabelt wird, ging dem Kongreß der Vereinigten Staaten gestern die Botschaft Mac Kinley's zu. Sie beginnt mit der Feststellung, daß das Land sich eines außergewöhnlichen Gedeihens erfreue. Der Präsident betont sodann die Nothwendigkeit der Verbesserung der Bankgesetzgebung und lenkt sodann die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der amerikanischen Handelsmarine. Er sagt, es werde dem Lande nicht möglich sein, alle Chancen auszunützen, wenn es selbstzufrieden nur die Angelegenheiten in der Heimath betrachte und die Augen gegen die Nothwendigkeit verschließe, sich seinen Antheil an dem werthvollen Rhedereigeschäft in der Welt zu sichern. Die Botschaft kündigt sodann an, daß dem Senate die mit einem Amendement versehene Generalakte der Brüsseler Konferenz zur Unterdrückung des Sklavenhandels zugehen werde. Die Beziehungen Amerikas zu dem Deutschen Reich seien andauernd die herzlichsten. Die wachsende Innigkeit in der direkten Verbindung sei gekennzeichnet durch die im April gewährte Erlaubniß zur Legung eines Kabels von Borkum und Emden und durch den im September erfolgten Abschluß des Uebereinkommens betr. den Postpaketverkehr. In allen diesen Bürgschaften engerer Beziehungen des Verkehrs und Handels und der besseren Verständigung zweier Rassen, die viele gemeinsame Züge haben, kann Deutschland der herzlichsten Mitwirkung dieser Regierung und dieses Volkes sicher sein. Wir mögen Nebenbuhler in vielen wesentlichen Punkten sein, aber die innere Nebenbuhlerschaft solle stets ebelmüthig

## Wiesbadener Streifzüge.

Also am Donnerstag beginnt unser Nationalfest, der Andreasmarkt. Der Anlaß schien mir wichtig genug, eine Enquete zu veranstalten, wie sich unsere Einwohnerschaft und einige andere Instanzen zu der Frage dieses Ereignisses stellen. Nachstehend das Resultat der eingehenden Erhebungen. Meine Anfrage beantworteten wie folgt:

**Das Acciseamt:**
Laßt immer die Philister schmählen,
Uns macht Plaisir das liebe Fest,
Denn ein paartausend Märker bleiben
Im städt'schen Säckel als „beau reste".

**Die Rheinstraßenbewohner:**
So naht schon wieder dieses Treiben,
Das Tag und Nacht die Ruh' uns stiehlt!
O, würde doch dem Hexensabbath
Der Kehraus endlich aufgespielt!

**Die Verliebten:**
O, blühe Zeit der Winterrosen!
O, schwinde, bittres Liebesweh —
Freund, schenk' uns Anschluß für zwei Tage
Und komm' mit vollem Portemonnaie.

**Der Streber:**
Daß man beim Fest nicht Orden spendet,
Das schafft mir Fülle bitt'ren Leids!
Wie schön wär' fürs Confettiwerfen
Ein goldenes Andreaskreuz!

**Der Hypochonder:**
Da kitzeln sie mit Pfauenfedern,
Luftschlangen fliegen aus dem Haus —
So fährt der Volkswohlstand natürlich
Im Handumdrehn zum Fenster 'naus!

**Der Herr Steuereinschätzungsrath:**
Sieh da: das Völkchen ist possirlich,
Dies Treiben allen bestens frommt,
Geöffnet scheinen alle Schleusen:
Na wartet nur: Die Schraube kommt!

**Petrus:**
Ein bischen Regen kann nicht schaden
's thut keinem weh und ist so Brauch!
Wollt Ihr von innen Euch begießen,
So gießt nur fort — ich gieße auch!

**Die Wirthe:**
Heut' wollt Ihr Auskunft? Geht von hinnen!
Die Zeit der Ernte ist nur kurz,
Wir wollen später Rede stehen,
Kommt wieder — nach dem Kassensturz!

**Die Straßenreiniger:**
Für alle, die verfehlt den Weg
Zu ihres Heimes stillem Frieden,
Erbau'n wir gern ein warmes Nest
Aus Resten von — Cylinderhüten!

**Der Puritaner:**
Weh' dieses eitle Sündennest!
Weh' an Jahrhunderts Wende!
Ich kehre Augen und Schritte hinweg,
Denn hier kommt — Sodoms Ende!

**Der Jubilar Heine als Zuschauer von Walhall:**
Herrlich war's, wenn ich bezwang
Meine sündige Begier,
Doch auf dem Andreasmarkt
Hätt' auch ich ein groß' Pläsir!

**Die Zeitungsmenschen:**
Was kümmert's uns, ob dich Tadel trifft,
Ob dein Lob von den Lippen troff,
Für uns bist du, lieber Andreasmarkt,
Ein aktueller Stoff.

M. Sch.

## Kunst und Wissenschaft.

### Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Dienstag den 5. Dezember: **Fünfter Abend.**

Ein beinahe zu reiches Programm stellte der rührige Verein der Künstler und Kunstfreunde für seine heutige Veranstaltung auf; den zahlreichen Hörern bot sich sogar Gelegenheit, 2½ Stunden Musik zu hören, trotzdem zwei Chöre, welche von Damen und Herren des Vereins unter Leitung des Herrn Mühlfeld gesungen werden sollten, mehrerer Indispositionen wegen ausfallen mußten.

Von den Mitwirkenden wurde zunächst Herr Eduard Reuß aus Dresden, der hier in bester Erinnerung steht, geziemend gefeiert. Herr Reuß, welcher seit Beginn des Wintersemesters am Dresdener Kgl. Conservatorium mit bedeutendem Erfolg als Hochschullehrer wirkt, hat sich in der That während seines dreijährigen Aufenthaltes in Wiesbaden mancher außergewöhnlichen Verdienste zu erfreuen. Seinen Leistungen im Wagner-Verein, den Dar-

offen sein und der Erreichung größerer Ziele zum gemeinsamen Besten zustreben.

Sodann bespricht die Botschaft die Beziehungen zu England und betont, daß abgesehen von der Alaska-Grenzfrage die Erörterung zahlreicher Angelegenheiten, die sich als die Folge des bedeutenden Verkehrs zwischen England und Amerika ergaben, durch eine höchst freundschaftliche Stimmung gekennzeichnet werde. Die Regierung bewahre Neutralität gegenüber dem unglücklichen Streit in Südafrika und sei dem Grundsatze treu geblieben, sich nicht in Allianzen einzulassen, die Angelegenheiten betreffen, die nicht das Land selbst direkt angehen. Amerika zeigte beiden Parteien gegenüber die größte Unparteilichkeit. Die Botschaft erwähnt sodann das befriedigende Abkommen betreffend Samoa und theilt mit, daß dem Senate am Samstag der unterzeichnete Vertrag zugehen werde, der Amerika die gleichen Privilegien und Bedingungen betr. den Handel auf den Inseln und die Handelsschiffe gewährleiste wie Deutschland. Ueber die Ansprüche der weißen Einwohner für die während der Unruhen dort erlittenen Schäden werde ein neutraler Schiedsrichter entscheiden

Hinsichtlich Cubas wird in der Botschaft erklärt, Amerika werde die Regierung und Beherrschung der Insel dem Volke Cubas überlassen, wenn die Wiederherstellung der Ruhe vollendet sei. Dieses Versprechen werde heiligst inne gehalten. Nach Ansicht des Präsidenten ist ein wesentlicher Fortschritt in dieser Richtung gemacht worden. Es werde keine Mühe gespart, um die günstige Haltung Spaniens zu erwidern und in allen praktischen Beziehungen die Intimität zwischen den beiden Nationen zu pflegen, die in der früheren Geschichte so oft und auf vielen Wegen durch aufrichtige Freundschaft und Gemeinsamkeit der Interessen gekennzeichnet gewesen sei. Was die künftige Regierung der Philippinen angehe, so bleibe diese dem Kongresse überlassen. Die Inseln könnten nicht aufgegeben werden. Auch der Vorschlag, den Inseln die Unabhängigkeit zu geben und dabei ein amerikanisches Protektorat aufrecht zu erhalten, verdiene keine ernste Erwägung. Der Präsident tritt dafür ein, daß Municipal-Regierungen, sodann Provinz-Regierungen und schließlich eine Central-Regierung errichtet werde. Der beste Dienst, der den Aufständischen geschehen könnte, würde die rasche und wirksame Niederwerfung Aguinaldos sein.

## Transvaal und die Mächte.

Der Brüsseler Correspondent der „Ffk. Ztg." erfährt aus bester Quelle, daß mehrere Staaten im Begriff stehen, Militärbevollmächtigte in das Burenlager zu senden. Aus einer Unterredung mit einem hervorragend eingeweihten Diplomaten gewann er den Eindruck, als ob von englischer oder neutraler Seite gewisse Fühler ausgestreckt worden seien betreffend die Herbeiführung einer vorläufigen Einstellung der Feindseligkeiten, um der Vermittlung Raum zu lassen. Sein Gewährsmann glaubte, daß die Buren sich schwer darauf einlassen könnten, schon deshalb, weil England die unterwegs befindlichen Truppensendungen nicht aufzuhalten vermöchte.

### Der Krieg.

Der Correspondent der Daily Mail meldet aus Durban: Die Verbindung mit Ladysmith ist gesichert. Die letzten Meldungen aus der Stadt veranschlagen die Verluste bis jetzt auf 83 Todte und Verwundete.

Morning Post meldet aus New-York, daß ein Eisenbahnzug, welcher 14 Waggons mit Proviant für Kapstadt mit sich führte, im Staate Illinois zerstört worden ist. Wie angeblich verlautet, soll das Unglück einer Entgleisung zuzuschreiben sein; von anderer Seite wird behauptet, daß Burenfeinde die Urheber der Katastrophe seien.

Die Kapstädter Times melden aus Mafeking, General Cronje habe mit 100 Wagen und einer großen Truppenzahl Mafeking verlassen und die Belagerung sei praktisch aufgehoben, obwohl der Feind ein unregelmäßiges Granaten- und Gewehrfeuer aufrecht erhalte. Andere Meldungen vom 22. November erwähnen keine Aufhebung der Belagerung.

Einer Kapstädter Meldung zufolge beabsichtigt das Kap-Ministerium eines seiner Mitglieder, wahrscheinlich den Justizminister Salomon nach London zu schicken, um dem Cabinet seine Ansicht bezüglich der Neuregelung der Verhältnisse in Südafrika nach dem Kriege zu unterbreiten. Es verlautet, die Führer der Holländer-Partei machten lebhafte Anstrengungen, um nach dem Kriege wenigstens die Unabhängigkeit des Freistaates zu sichern.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

* **London**, 6. Dez. Aus Pretoria kommen über Lorenzo Marquez vom 2. Dezember offizielle Mittheilungen, daß am 29. November nach einem Bombardement der Forts die Engländer in Mafeking große Kreuzfahnen hißten, wahrscheinlich, um ihre Todten und Verwundeten zu holen und daß am 1. Dezember das Bombardement von Ladysmith fortdauerte. Vor Kimberley ist Alles ruhig. Nach einem Telegramm aus Modder-River ist Lord Methuens Wunde nur ein leichter Streifschuß am Bein und hindert ihn nicht am Gehen. Sein Abmarsch beginnt heute. Er führt Proviant für Kimberley mit sich.

* **London**, 6. Dez. Die Botschaft des Afrikander-Bundes, welche unter Führung des Generalstaatsanwalts Solomon nach London geht, soll über die Einstellung der Feindseligkeiten und die Unabhängigkeit des Freistaates verhandeln. Diese Botschaft wird, wie offiziell verlautet, von der britischen Regierung unter keinen Umständen empfangen werden.

* **Brüssel**, 6. Dez. Der „Soir" veröffentlicht einen interessanten Brief, aus dem hervorgeht, daß der Aufstand der Holländer im Norden der Kap-Colonie bereits eine vollendete Thatsache ist. Die Regierung Transvaals besitzt die Gewißheit, daß mindestens 20,000 Holländer der Kap-Colonie zum Burenheer eintreten werden. Bisher stießen bereits 10,000 waffenfähige Holländer zu den Buren.

## Politische Tagesübersicht.

* **Wiesbaden**, 6. Dezember.

### Kaiser Wilhelm über seinen Besuch in England.

„Manchester Guardian" und „Birmingham Post" melden, sowohl die Königin Victoria als auch der Prinz von Wales hätten Briefe vom deutschen Kaiser erhalten, worin der Kaiser versichert, er, die Kaiserin und die beiden Prinzen hätten an dem Besuche in England so viel Freude gehabt, daß ihre ohnehin schon großen Erwartungen weit übertroffen seien. Der Kaiser fügte hinzu, er hoffe, sein Besuch werde etwas dazu beitragen, die augenscheinlich wachsende Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland zu verstärken, eine Freundschaft, die, wie er glaube, den beiden Reichen großen Nutzen bringen könnte.

### Der Landtag.

Die Einberufung des preußischen Landtages wird für die kommende Session früher erfolgen als im vorigen Jahre. Ein definitiver Beschluß hierüber ist zwar noch nicht erfolgt, doch ist einstweilen der 9. Januar in Aussicht genommen.

### Aufhebung des Verbindungsverbots.

Es wird berichtet, daß das Staatsministerium auf Grund des Immediat-Vortrages des Fürsten Hohenlohe beim Kaiser beschlossen hat, dem Antrag des Reichskanzlers auf Aufhebung des Verbindungsverbots, welcher dem Bundesrath noch vorliegt, zuzustimmen. Wahrscheinlich werde sich der Bundesrath schon gestern in diesem Sinne schlüssig gemacht haben, sodaß die für heute im Reichstage angesetzte erneute Berathung dieses Antrages gegenstandlos wird. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß der Reichskanzler vor Beginn der heutigen Berathung den Beschluß des Bundesraths mittheilen wird.

Eine spätere Meldung besagt: Es bestätigt sich, daß Fürst Hohenlohe durch einen Immediatvortrag beim Kaiser die Aufhebung des Verbindungsverbots für politische Vereine durchgesetzt hat. Daraufhin hat das preußische Staatsministerium beschlossen, dem entsprechenden nationalliberalen Antrage zuzustimmen und ihn im Bundesrath zu vertreten. Dieser Antrag, der die Form eines Gesetzentwurfes hat, besagt:

„Ausländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Entgegenstehende landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben."

Dieser Antrag ist vom Reichstag schon zweimal angenommen worden, in der Session von 1896 und 1897. Die betreffenden Beschlüsse liegen dem Bundesrath noch vor. Es ist anzunehmen, daß er ihnen einfach zugestimmt und so die Sache erledigt hat.

### Der Fall Preuß.

In der Angelegenheit des Dr. Preuß erfährt die „National-Zeitung" zuverlässig, daß die juridische Fakultät der Berliner Universität ihr disciplinarisches Vorgehen aus eigenem Antriebe und ohne Vorkenntniß eines von Freiherrn von Mirbach ergangenen Schreibens beschlossen und unabhängig von irgend einer äußeren Einwirkung zu Ende geführt hat. Bestätigt wird indeß, daß ein Schreiben an den Rektor der Universität seitens des Herrn von Mirbach in der fraglichen Angelegenheit in der That ergangen ist.

### Deutschland.

* **Berlin**, 5. Dez. Der Kaiser begab sich heute nach der Technischen Hochschule und wurde, als er dort anlangte, vom Rektor, Geheimrath Riedler, im Lichthofe begrüßt. Der Rektor sprach dem Monarchen den Dank im Namen der drei Hochschulen für den Huldbeweis der Verleihung des Promotionsrechtes aus. Der Kaiser erwiderte in einer längeren Ansprache, in welcher er hervorhob, daß es jetzt gelte, dem neuen Titel, der eine Erhöhung des Ingenieur-Standes bedeute, reichen Inhalt zu geben und ihm Achtung und Respekt im In- und Auslande zu verleihen. Im Festsaale begrüßte der Erbgroßherzog von Oldenburg den Kaiser durch eine Ansprache, in welcher er den tiefsten Dank für die Uebernahme des Protektorats der schiffsbau-technischen Gesellschaft durch den Kaiser Ausdruck gab und ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreichte. An diese Ansprache schlossen sich verschiedene fachmännische Vorträge. Um halb 10 Uhr verabschiedete sich der Kaiser.

### Ausland.

* **Belgrad**, 5. Dez. Die Begnadigung der verurtheilten Führer der serbischen Radikalen wird spätestens am 6. März erfolgen. Mehrere der in Oesterreich weilenden Radikalen, wie der General Gruic, Dr. Vuic und Dr. Milanovic, werden demnächst vom König Alexander in Meran in Audienz empfangen werden.

## Aus aller Welt.

* **Ein Heirathsschwindler en gros.** Vor einem Londoner Schwindler, der seit Jahren das deutsche Publikum brandschatzt, wird dringend gewarnt. Unter stets wechselnden Namen und Adressen erbietet er sich in Rundschreiben, die er in Massen nach Deutschland versendet, und in Inseraten, die er ebenso zahlreich in deutschen Zeitungen erscheinen läßt, zur Vermittelung von Anstellungen und Heirathen. In Wahrheit hat er es jedoch nur auf die Vorschußzahlungen der Personen abgesehen, die sich an ihn wenden, und die erst zu spät einsehen, daß sie einem Schwindler zum Opfer gefallen sind. In neuerer Zeit bedient sich der Schwindler bei der Ausübung seiner Betrügereien vorzugsweise der Namen „Mr. und Mrs. Funk, 50 St. Georges Road, Pimlico, London" und E. Wolf, 54 Bow Lane, London". Er scheint auch identisch zu sein mit einer Person, die unter verschiedenen Namen und unter der Adresse 70a St. Georges Road Belgravia oder Pimlico, London" schwindelhafte Anerbietungen verbreitet. Da in Deutschland immer wieder Leichtgläubige dem Schwindel zum Opfer fallen, kann das deutsche Publikum nicht oft und eindringlich genug vor jeder Geschäftsverbindung mit dem Betrüger, der sich hinter genannten und ähnlichen Deckadressen verbirgt, gewarnt werden. Der einfachste und sicherste Weg bei der Inanspruchnahme derartiger Stellen- und Heirathsvermittler in London wird immer darin bestehen, zunächst bei dem dortigen General-Consulat des Reichs Erkundigungen einzuziehen, ehe man sich auf Angeboten einläßt, — besser allerdings ist es noch, man läßt sich mit derartigen dunklen Ehrenmännern überhaupt nicht ein.

* **Den Tod in Folge einer studentischen Mensur** erlitt in Berlin der Student Wilhelm Riemann aus Nordhausen. Riemann, der an der Berliner Universität seit einigen Semestern Philologie studirte, gehörte einer schlagenden Verbindung an und hatte am Freitag voriger Woche eine Contrahage auf Schläger auszufechten. Hierbei bekam er einige Kopfhiebe ab, wie sie bei Schlägermensuren gewöhnlich sind. Die Wunden wurden verbunden und waren schon im Abheilen begriffen. Der junge Mann war auch nicht bettlägerich gewesen, hatte nach wie vor Ausgänge gemacht und auch an der Kneipe theilgenommen. Am Mittwoch stellte sich ein Unwohlsein ein. Man zog einen Arzt zu Rathe, der indessen gleich dem Verwundeten selbst und den Commilitonen zunächst noch glaubte, daß es sich nur um ein leichtes Fieber handle. Als jedoch bald eine Verschlimmerung eintrat, ließ man den Kranken noch in eine Anstalt bringen. Hier starb er an einer Gehirnhautentzündung. Man muß annehmen, daß Riemann, der 20 Jahre alt war, den Verband zu früh gelöst oder sonst eine Unvorsichtigkeit begangen hat.

## Aus der Umgegend.

* **Flörsheim**, 6. Dezember. Nach einer gestern, hier eingetroffenen Nachricht, ist die Genehmigung für eine Geleisabzweigung von der Taunusbahnlinie nach der projektirten Fabrikanlage zwischen hier und Hochheim, aus technischen Gründen, von behördlicher Seite abgelehnt worden. Es wird, wie sicher anzunehmen ist, ein weiteres Gesuch, in Betreff dieser Angelegenheit eingereicht werden, mithin wird der Ankauf von Grundstücken zunächst wohl noch nicht perfekt gemacht werden.

() **Limburg**, 5. Dezember. Heute verhandelte das Schwurgericht zunächst gegen den Landmann und Berginvaliden Philipp Berghäuser 4 von Niedergirmes, geboren am 13. Januar 1842, verwittwet und vorbestraft wegen Körperverletzung mit tödtlichen Erfolg. Die 17jähr. Tochter des Angeklagten, die Johannette B. soll infolge von Mißhandlungen seitens ihres Vaters verstorben sein. Die Herren Geschworenen verneinten jedoch die Frage nach vorsätzlicher Köperverletzung mit tödtlichem Erfolg als auch die weiter gestellte Frage nach fahrlässiger Tödtung. Demgemäß erfolgte die kostenlose Freisprechung des Angeklagten. — Als zweiter Fall kam heute zur Verhandlung die Strafsache gegen den Metzgergesellen Heinrich Speier von Wißmar ebenfalls wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg. Speier begab sich am 25. September auf das Kirchweihfest zu Launsbach und kehrte daselbst im Lokale der Margarethe Pfaff ein, wo Tanzmusik stattfand. Um 12 Uhr Nachts, bis zum welchem Zeitpunkte Tanzerlaubniß ertheilt war, gebot die Wirthin Feierabend, worauf sich auch sämmtl. Gäste entfernten bis auf den Angeklagten, den man schließlich gewaltsam aus dem Lokal beförderte. Bald darauf kam auch der als Aufwärter thätig gewesene Ludwig Winter von Launsbach in den Hof, drehte sich jedoch wieder um und wollte in das Lokal zurückgehen. In diesem Augenblicke erhielt Winter von Speier, der sich mittlerweile aufgerafft hatte, einen Messerstich in den Rücken. Unter dem Rufe „ich bin gestochen!" taumelte W. in das Wirthszimmer, fiel dort um und verschied nach einigen Minuten. Angeklagter giebt zu, den Stich mit dem Messer ausgeführt zu haben, behauptet jedoch sich in Nothwehr befunden zu haben, da seine Angreifer fortgesetzt auf ihn geschlagen hätten. Die Herren Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach kurzer Berathung auf vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Das Gericht verurtheilte den Speier deshalb zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

---

bietungen selten gehörter Werke von Berlioz und Liszt, der musikalischen Vorstellung von Siegfried Wagner wurde von der gesammten hiesigen Presse dankbare Anerkennung gezollt. Auch wurde Herrn Reuß als Pianist, sei es, daß er als Solist, sei es, daß er Begleiter auf dem Podium erschien, der verdiente Beifall niemals vorenthalten und mit Interesse folgte man seiner schriftstellerischen Thätigkeit, die er hier durch seine Liszt-Biographie bekundete.

Die solistischen Leistungen des Herrn Reuß bestanden am heutigen Abende in dem Vortrage der Rhapsodie op. 79 Nr. 2 und dem Capriccio op. 76 Nr. 2 von Brahms, ferner aus der h-moll Ballade von Liszt und der Campanella von Paganini-Liszt. In den Stücken von Brahms zeigte der Pianist eine männlich markige Auffassung und in der Campanella gab er sein virtuoses Können, dessen Schwerpunkt mehr solide und sicher als bestechende und brillante Technik ist. In der h-moll Ballade von Liszt spielte Herr Reuß als berufener Jünger des Meisters, indem er sich vollständig in den poetisch-phantastischen Geist des Componisten hineinlebte — hier waltete sichtlich der geniale Einfluß des Meisters selbst. Der Vortrag der Ballade war in jeder Hinsicht ein meisterhafter.

Herr Reuß trug in Verbindung mit dem einheimischen Concertmeister Herrn Franz Nowak die originelle schöne Klavier-Violin-Sonate von Cesar Frank vor. Für diesen Vortrag konnten wir uns weniger begeistern; das schwierige Werk machte in Hinsicht auf das Ensemblespiel sowohl, als auch in Bezug auf Tonponahme und feine Nüancirung nicht den wünschenswerthen Eindruck. Von besserer Seite als in der Sonate zeigte sich Herr Nowak in seinem vortrefflich gespielten Solostück: Fantasia appassionata von Vieuxtemps; schöner Vortrag, warme Tongebung und fließende Technik machten diesen Vortrag zu einem sehr genußreichen. Herr Nowak sah sich sogar — wie nachher die Sängerin — veranlaßt, eine Zugabe zu spenden; mit diesen Zugaben können wir uns durchaus nicht einverstanden erklären, erstens war im Rahmen des heutigen Programms kein Platz dafür vorhanden, zweitens schwächen diese da capos gewöhnlich die Wirkung des vorher gespielten Stückes ab!

Auch ein neuer Stern zog heute Abend am Himmelszelt des Coloraturgesanges in seine Bahn. Frl. Mary Münchhoff, heißt die junge Dame und sie ist aus Omaha. Sie ist zwar eben noch keine Rivalin von Erika Wedekind, doch ist sie auf dem besten Wege es zu werden. Die frische Stimme klingt namentlich in der Höhe sehr schön, wenn sie auch, wie das bei den meisten Coloraturcolleginnen der Fall ist, einen zu haltenden Ton nicht immer rein fest halten kann. Ausgezeichnet ist der Triller von Frl. Münchhoff; um diesen zur richtigen Geltung zu bringen, wählte die junge Künstlerin eine Händel'sche Arie aus l'Allegro ed il Pensieroso mit obligater Flöte, die von Herrn Adolf Buchhein mit Künstlerschaft geblasen wurde und Flötist und Sängerin trillerten lustig um die Wette. Auch Frl. Münchhoff hat den berechtigten Stolz, den Liedervortrag zu cultiviren und mit den zwei Liedern von Schubert hat sie den Beweis erbracht, daß ihr Streben nicht vergebens ist. Mit dem dritten Liede der slavischen Nachtigall von Alabieff befand sich die Künstlerin wieder in ihrem Fahrwasser — dieser Vortrag war wohl der zündendste unter allen — chromatische Läufe, Arpeggien und Passagenwerk, das die Sängerin mit der Zeit mit noch größerer Leichtigkeit und Freiheit geben wird, gefielen hier und ebenso in der Cavatine aus Rossini's „Barbier von Sevilla" bestens und brachten Frl. Münchhoff vielfache Hervorrufe ein. — Herr Prof. Mannstädt machte sich um die Begleitung der Gesänge sehr verdient. C. H.

# Locales.

* **Wiesbaden**, 6. Dezember.

## Ländchesbahn.

Wie wir von hoher amtlicher Stelle erfahren, scheint die unliebsame Verzögerung — die infolge der neuerlichen Unterbrechung der Vorarbeiten für die Ländchesbahn die rechtzeitige und wünschenswerthe rasche Fertigstellung der Bahnanlage in Frage zu stellen schien, — insofern nun endgültig behoben zu sein, als die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft auf Veranlassung der Kreisverwaltung die Arbeiten neuerdings aufgenommen und hiervon unter dem gestrigen Tage das Kgl. Landrathsamt verständigt hat.

Es bleibt nun nur noch zu wünschen, daß die Direktion die wieder im Gange befindlichen Arbeiten mit nicht erlahmender Energie ohne Unterbrechung weiterführt. Wenngleich die Direktion der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft die ihr bekanntlich bis 1. Mai gestellte Frist zur Vollendung der Vorarbeiten für ungenügend hält und diesbezüglich auch beim Kreisausschusse vorstellig wurde, so ist doch immerhin zu hoffen, daß die Ueberschreitung dieses Termin bei zielbewußtem Vorgehen keine nennenswerthe sein wird. Ein Einwand seitens der Militärbehörde mit Rücksicht auf die nahe Lage von Festungswerken dürfte nicht zu befürchten sein.

Die heutige Nachricht wird in weitesten Kreisen, namentlich in den hiervon betroffenen ländlichen Kreisen zweifellos mit Genugthuung aufgenommen werden. Die neue, von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zu bauende Bahnanlage hat sich zu einem dringenden Bedürfnisse gestaltet, das seitens keiner Instanz verkannt wird, das aber andererseits freilich erst dann volle Befriedigung finden wird, wenn die Südd. Eisenbahngesellschaft sofort an den Ausbau der ganzen Strecke (nicht blos bis Erbenheim) schreitet und auf der ganzen Strecke auch vollen Güterverkehr einführt.

Es mag vielleicht ein lokales Interesse obwalten, der Ländchesbahn zunächst nur den Charakter einer Vorortbahn zu geben; das höhere Interesse ist jedoch, nicht nur dem Bedürfnisse der Curstadt Wiesbaden, sondern gleichzeitig auch dem dringenden, unaufschiebbaren Bedürfnisse des ganzen Kreises Rechnung zu tragen.

---

* **Telephon-Telegramme.** Um die Benutzung des Fernsprechers für die Uebermittlung von Telegrammen an die Theilnehmer der Stadtfernsprecheinrichtungen und für die Aufnahme der Telegramme von den Theilnehmern zu erleichtern, sind neuerdings folgende Bestimmungen getroffen worden. Die Gebühr für das Zusprechen eines angekommenen Telegramms an den Theilnehmer beträgt ohne Rücksicht auf die Wortzahl 10 Pf. Die zugesprochenen Telegramme werden dem Empfänger durch die Post in einem verschlossenen Umschlag übersandt, auf dem der Gebührenbetrag für das Zusprechen als Porto vermerkt ist. Die Aufnahmegebühr für abgehende Telegramme beträgt 1 Pf. für das Wort, mindestens 20 Pf. Ueberschießende Beträge sind auf die nächsthöhere durch 10 theilbare Summe abzurunden. Weitere Auskunft geben die betheiligten Verkehrsanstalten.

r **Prügeleien im Eisenbahnwagen.** Bei dem gestern Nachmittag um 3 Uhr 10 Min. hier auf dem Rheinbahnhof fälligen Personenzug Nr. 308 aus der Richtung Köln entstand in einer Wagenabtheilung vierter Klasse während der Fahrt unter den Fahrgästen, eine arge Prügelei, wobei es blutige Köpfe gab. Unser Gewährsmann meldet uns hierüber: In der Station Ehrenbreitstein stiegen zahlreiche Geschäftsleute ein, um sich von dort aus, aus Anlaß des Andreasmarktes nach Wiesbaden zu begeben. Sie hatten in Folge dessen auch größere Gepäckstücke in die betr. Wagenabtheilung untergebracht. Ein Stationsbeamter bestieg ebenfalls die Wagenabtheilung und äußerte sich abfällig über die Mitnahme des umfangreichen Gepäcks. Es dauerte nicht lange und der Streit war im vollen Gange. Selbstverständlich folgte den Auseinandersetzungen und gegenseitigen Beschimpfungen ein Handgemenge, das, wie schon erwähnt, für einige Theilnehmer nicht glimpflich verlief. Auf telegraphische Verständigung erfolgte in Kamp die polizeiliche Namensfeststellung der Raufbolde.

□ **Schwurgericht.** In Zukunft finden, wie wir hören, 4 statt der seitherigen 3 Tagungen des Schwurgerichts alljährlich statt. Es ist das eine Neuerung, die insofern auch vom Standpunkte des Publikums freudig zu begrüßen ist, als sich dadurch die einzelnen Tagungen erheblich verkürzen und deshalb das den Geschworenen im Einzelnen zugemuthete Opfer nicht mehr ein so großes ist und weil auch die Vorhaft der Angeklagten nach Möglichkeit herabgesetzt wird.

□ **Ein frecher Mansarden-Diebstahl** wurde vor einiger Zeit in einem Hause an der Frankenstraße verübt. Am helllichten Tage verschaffte sich Jemand Zutritt zu einer von einem Kellner benutzten Mansarde, plünderte dieselbe fast vollständig aus und schaffte seinen Raub, darunter einige Hundert Mark Baargeld, weg in einem Ueberzug, welchen man vom Bette abgenommen hatte. Es sollen um die Thatzeit zwei Leute gesehen worden sein, welche aus demselben Hause gekommen zu sein scheinen und welche sich mit einer schweren in einem Bettüberzug verpackten Last abschleppten. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man in ihnen die Diebe vermuthet.

F. **Lebhaftes Aufsehen** wurde gestern in der Bahnhofstraße durch das Scheuwerden eines Droschkenpferdes hervorgerufen, das von seinem Kutscher unbeaufsichtigt gelassen wurde. Das Pferd raste mit dem leeren Wagen über die Rheinstraße und bog hierauf in die Moritzstraße ein, woselbst es endlich gelang, das Thier aufzuhalten und zu beruhigen. Sowohl das Pferd wie auch der Wagen sollen Beschädigungen erlitten haben.

* **Cyklus-Concert.** Wer Frau Therese Carrenno, die Solistin des am Freitag im Curhause stattfindenden 6. Cyklus-Concertes früher daselbst gehört, dem wird das, alle Möglichkeiten menschlicher Instrumentaltechnik umfassende Spiel dieser Klavier-Heroine unvergessen sein. In ebensolchem vorzüglichen Andenken steht hier der Solist des Abends, Anton van Rooy von seinem ersten und bis jetzt einzigen Auftreten im Curhause vor 2 Jahren. Der außerordentliche Ruf, zu welchem dieser Sänger damals in unverhältnißmäßig kurzer Zeit durch seine Bayreuther Festspielmitwirkung gelangte, hat sich seitdem noch bedeutend erweitert. Nicht allein in Deutschland, sondern auch in England und Amerika gilt er als der erste deutsche Bariton unserer Zeit, wie solches sein kürzliches Auftreten in unserer Nachbarstadt Frankfurt von Neuem glänzend bestätigt hat. Er wird am Freitag durch den Vortrag der Anrede Wolframs: „Blick ich umher in diesem edlen Kreise", sowie durch Lieder von Schumann und Schubert erfreuen, während Frau Carrenno eine Glanznummer Anton Rubinstein's: sein Klavier-Concert in D-moll, sowie Soli von Chopin und Paganini-Liszt zum Vortrage gewählt hat.

* **Das Reichshallentheater** bietet an beiden Andreas-Markttagen dem Publikum etwas ganz besonderes. Bei Lösung einer Saaltarte von 50 Pfg., die zu allen Saalplätzen berechtigt, werden die Theaterbesucher vollständig kostenlos per Omnibus befördert werden, welcher während der beiden Tage ununterbrochen von der Rheinstraßen- und Kirchgassen-Ecke bis zum Theater und zurück verkehrt. Während die Vorstellungen fortwährend ohne Unterbrechung bis 10 Uhr Abends stattfinden, folgt von 10 Uhr ab ein großes Tanzvergnügen, für welches die Theaterbesucher nichts zu entrichten haben, während das Billet für die nur zum Tanze Erscheinenden 1 ℳ pro Person beträgt. — Weinzwang ist völlig ausgeschlossen; für die Güte der Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden. Bei dem ehrlichen Bestreben der Reichshallen-Direktion, ein wirklich gutes Amüsement während der Markttagen zu bieten, ist nicht daran zu bezweifeln, daß zahlreiche Besucher sich dort einfinden und die Stimmung an Fidelität nichts zu wünschen übrig lassen wird.

* **Vortrag.** Am Sonntag, den 10. ds. Mts., Abends 8 Uhr, wird der Lokal-Gewerbeverein im Saale der Gewerbeschule wieder einen seiner beliebten Vortragsabende veranstalten, und zwar wird der Leiter der Berliner Kunstschau-Bühne, Herr Dr. Alfred Köppen, einen durch mehr als 100 farbige Lichtbilder erläuterten Vortrag über: „Eine Kunstfahrt an den Ufern des Rheins" halten. Von den Eisriesen der Alpen werden die Vortragsbesucher nach dem Bodensee geführt werden, ehrwürdige Denkmäler aus der Zeit Karls des Großen besichtigen und ein Bild der Kultur aus jener Zeit kennen lernen. Im bunten Wechsel werden dann die Schönheiten der Natur, der Rheinfall, Bilder aus dem Schwarzwald, Städteansichten von Basel bis Düsseldorf folgen. Es werden alterägraue Burgen, reben- und sagenumkränzte Hügel, ehrwürdige Dome, berühmte Denkmäler vergangener und neuer Zeit besucht werden und überall wird Herr Dr. Köppen, wie aus den Berichten auswärtiger Blätter ersichtlich, seinen Hörern ein gewissenhafter und beredter Cicerone sein, der es versteht, belehrend, anregend und unterhaltend zu sprechen. Näheres ist aus der in der vorliegenden Nummer unseres Blattes enthaltenen Anzeige des Lokal-Gewerbevereins ersichtlich.

* **Der Ansichtspostkartensport** weiß sich jeden aktuellen Themas zu bedienen. Der Verlag von Rudolf Bechtold & Comp. in Wiesbaden bringt eine sogenannte „Buren-Karte" in Handel, auf der Maler Frankenbach in sehr drastischer Weise die „unversehrte Rückkehr" der Engländer aus Afrika skizzirt. Freunde eines kräftigen Humores werden an der neuen Buren-Karte gewiß ihre Freude haben.

* **Vereinsnachricht.** Auf den Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Wellritzstraße 41, stattfindenden „Großen Andreasmarkt-Rummel" des Dilettanten-Vereins „Urania" sei hiermit aufmerksam gemacht.

* **Bärenschinken.** Die Firma E. M. Klein, Kleine Burgstraße 1, hat einen ganzen Bärenschinken in ihrem Schaufenster ausgestellt. Der Schinken soll dieser Tage zum Ausschnitt kommen.

* **Zum Bahnhofsbau.** Dem Maurermeister Wilh. Becker als Mindestforderndem ist, wie wir erfahren, die Herstellung eines 360 Meter langen Canals im Bahnhofsgelände übertragen worden.

* **Der Andreasmarkt** steht unmittelbar vor der Thüre und Hunderte von fleißigen Händen sind seit gestern ohne Unterbrechung mit dem Errichten der Verkaufsstände und Schaubuden emsig beschäftigt. Auf dem Markterrain ist bereits eine ganze Stadt von Zelten und Buden aller Art erstanden. Recht störend macht sich allerdings das Regenwetter geltend, doch ist nach dem während der Nachmittagsstunden eingetretenen Umschwunge immerhin noch eine Wendung zum Besten zu erwarten. Hoffen wir, daß das Volksfest nicht „zu Wasser" werde und daß sowohl unsere vergnügungsfrohen Wiesbadener wie auch die auf große Einnahmen hoffende Geschäftswelt auf ihre Rechnung kommen. — Die Polizeidirektion sieht sich veranlaßt, das Publikum zur Vorsicht gegenüber Taschendieben zu ermahnen. Achte ein Jeder während der Andreasmarkttage auf Portemonnaie und Uhr, sowohl im Gedränge auf der Straße als in den Wirthschaften! Die Beachtung dieser Warnung wird Manchen vor Schaden bewahren.

* **Die Errichtung einer Dampfwaschanstalt** ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in Anbetracht des vorliegenden Bedürfnisses bereits seit einiger Zeit in Betracht gezogen worden und die diesbezüglichen Verhandlungen nehmen erfreulicher Weise einen raschen und glatten Fortgang. Namentlich die Landgemeinden des Kreises würden die Schaffung einer Dampfwaschanstalt mit großem Beifall aufnehmen, zumal dieselbe gerade der Landwirthschaft durch eine energische Niederdrückung von Thierseuchen aller Art die besten Dienste zu leisten im Stande ist.

F **Ermittelte Diebin.** In der vergangenen Woche wurde in der Neugasse ein größerer Posten unbeaufsichtigt zurückgelassener Wäsche gestohlen. Die damals sofort eingeleiteten Recherchen hatten Anfangs kein Ergebniß. Heute gelang es nun, die Diebin in der Person der Ludwigstr. 3 wohnhaften Frau B. zu ermitteln. Eine Hausdurchsuchung hatte das Ergebniß, daß man im Wohnhause der Frau B. den größten Theil der gestohlenen Wäsche im Werth von ca. 150 M. vorfand. Die Ermittlung ist Herrn Schutzmann Bohlhaus vom vierten Polizei-Revier zuzuschreiben.

* **Aus dem Rathhause.** Die Mitglieder des Bau-Ausschusses sind zu einer Sitzung am Freitag, den 8. Dez. 4 Uhr Nachmittags eingeladen. — Die Sitzung der Bau-Deputation findet auf Grund getroffener Aenderung nicht Donnerstag, sondern Samstag, den 9. Dezember, 9 Uhr Vormittags statt.

* **Silberne Hochzeit.** Freitag, den 8. Dezember feiert der Zugführer Hermann Müller mit seiner Ehefrau Luise geb. Schäfer, Riehlstr. 3 wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Selbstmordversuch einer Greisin.** Ein ergreifender Vorfall spielte sich heute in den ersten Nachmittagsstunden im Curpark ab. Eine Greisin, die in der Marktstraße wohnhafte fünfundachtzigjährige Frau Marianne W. stürzte sich, überdrüssig ihres Lebens, in den Curpark-Weiher. Passanten beobachteten sie und unternahmen schleunigst Rettungsversuche, die auch erfolgreich waren. Man brachte das bedauernswerthe und gebrechliche Mütterchen lebend ans Land und ließ sie unter Begleitung des Schutzmanns Ewerth mittelst Droschke nach dem Krankenhause überführen. Die Motive der That sind zur Stunde noch unbekannt.

* **Etablissement Walhalla.** Die Direktion des Etablissement Walhalla schreibt uns: durch vorgekommene Mißverständnisse veranlaßt, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß die an der Tageskasse an beiden Andreasmarkttagen zur Verausgabung gelangenden Billets a Mk. 1 nur zum einmaligen Besuche des gesammten Etablissement berechtigen. An wirkliche Stammgäste werden noch bis Mittwoch Abend Passe-Partouts in beschränkter Anzahl a Mk. 1, für beide Tage gültig und zum beliebigen Ein- und Ausgehen berechtigend, ausgegeben.

r **Eine freudige Nachricht** ist den Eisenbahnstations- und Zugbeamten sowie anderen Bahn-Bediensteten zu Theil geworden. Die Leute wurden verständigt, daß in einigen Tagen die alljährliche Weihnachtsremuneration zur Auszahlung gelangt, eine Thatsache, die gewiß in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage sehr willkommen sein dürfte. Es soll, wie bestimmt verlautet, jeder Bedienstete mit dieser Ueberraschung bedacht werden.

* **Tageskalender für Donnerstag.** Königliche Schauspiele: 7 Uhr „Theodora". — Residenztheater: 7 Uhr „Verbotene Früchte." — Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. — Walhallatheater: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung. — Bürgersaal: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse: Bureau Luisenstraße 22p. Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9; Dr. Dünschmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Heß, Kirchgasse 29; Dr. Heymann, Kirchgasse 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lahnstein, Friedrichstr. 40; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Knauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ricker, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sünder, Mauritiusstr. 10; Wolf, Michelsberg 2; Masseure und Heilgehülfen: Klein, Neugasse 22; Schweibächer, Michelsberg 16; Mathes, Schwalbacherstraße 3. Masseuse: Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stoß, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämmtliche Apotheken hier.

---

# Offizierspensionirungen.

Obgleich die Frage der Offizierspensionirung im Reichstag und in der Presse vielfach erörtert und beleuchtet worden ist, so dürfte es doch nicht unangebracht erscheinen, wenn einzelne Gesichtspunkte dieser wichtigen Frage hier hervorgehoben werden.

Bekanntlich klagt man darüber, daß durch die starke Verabschiedung von noch rüstigen Offizieren unter vielen Tausenden der besten und staatstreuen Elemente Unzufriedenheit erzeugt wird und der Pensionsfond in steigender Weise die Steuerzahler belastet. Die laufenden Ausgaben für Militärpensionen betrugen nämlich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| in den Jahren | 1877/78—1887/88 | je 49—52 | Mill M. |
| im Jahre | 1888/89 (Reg.-Antritt Wilhelm II.) | 55 | Mill. M. |
| „ „ | 1889/90 | 61 | „ „ |
| „ „ | 1890/91 | 63 | „ „ |
| „ „ | 1891/92 | 64 | „ „ |
| „ „ | 1892/93 | 66 | „ „ |
| „ „ | 1893/94 | 71 | „ „ |
| „ „ | 1894/95 | 75 | „ „ |
| „ „ | 1895/96 | 80 | „ „ |
| „ „ | 1896 97 | 85 | „ „ |
| „ „ | 1897/98 | 86 | „ „ |
| „ „ | 1898/99 | 90,3 | „ „ |
| „ „ | 1899/1900 | 93,2 | „ „ |

In Broschüren und sonstigen Zeitschriften sind wiederholt Klagen über den jetzigen Modus der Offiziers-Pensionirungen von Fachmännern erhoben und Vorschläge zur Abhülfe einer zu frühen Verabschiedung von noch thatkräftigen Offizieren gemacht worden.

Diese Vorschläge gehen dahin, daß a) gewisse Altersgrenzen im humanen Sinne festgesetzt und inne gehalten werden, namentlich daß die Offiziere in ihren Stellungen bei intellectueller und physischer Leistungsfähigkeit im Dienste länger zu verbleiben hätten und eine weit reichlichere Verwendung, als bisher, bei den Militär-Instituten (Bezirks-Commandos, Bekleidungsämtern usw.) eintreten zu lassen.

Sehr bitter wird namentlich die Unsicherheit empfunden, die mit der Stellung verbunden ist, so daß die Verabschiedungen oft wie aus heiterem Himmel kommen. Das Scheiden aus der Armee macht aber denjenigen Offizieren am meisten Sorgen, die noch verhältnißmäßig jung und rüstig sind und dementsprechend in Folge der geringen Zahl von Dienstjahren mit einer unzulänglichen Pension abgefunden werden. Solche Offiziere (ohne Privatvermögen) sind dann nicht selten gezwungen, untergeordnete Stellen im Civilleben anzunehmen.

Vielfach sind derartige Klagen durchaus begründet und erheischen einer dringenden Abhülfe.

Anderseits wird das bisher übliche Pensionirungsver-

fahren im allgemeinen Interesse für vollständig berechtigt gehalten und die vorgedachten Ausführungen mit folgenden Einwürfen zu widerlegen gesucht:

Der Zugang, Abgang und Bestand des Offizier-Corps einer jeden großen Armee — wie der deutschen — wird durch den Etat geregelt, d. h. nur so viel junge Leute können in Offizierstellen eintreten, als ältere Offiziere abgehen, damit die etatsmäßige Zahl nicht überschritten wird. Eine gewisse Zahl an älteren Offizieren muß alljährlich ausscheiden, damit ein jüngerer Nachwuchs geschaffen und die Armee auf der Höhe der Zeit gehalten wird. Gehen weniger Offiziere ab, als aufgenommen werden, dann kann der Fall wieder vorkommen, daß Leutnants 20—25 Jahre dienen müssen, bevor dieselben zum Hauptmann aufrücken können; die Offiziere werden dann für höhere und schwierige Stellungen zu alt.

Wenn z. B. bei einem Regiment mit dem Etat von 40 Leutnants der junge Offizier 3 Stellen jährlich heraufrückt, so braucht er 13 Jahre bis zum Hauptmann, wenn nur um 2 Stellen, dann würde er 20 Jahre als Leutnant dienen müssen.

Eine solche lange Dienstzeit in einer untergeordneten Stelle ohne höhere Anforderungen würde nur geisttödtend wirken. Daß viele Offiziere im rüstigen Mannesalter pensionirt werden, ohne daß dieselben ausreichende Existenzmittel, oder eine ihren Bedürfnissen angemessene Lebensstellung finden, soll, wie versichert wird, von der Heeresleitung sehr bedauert werden. Dieses ließe sich aber nicht ändern, wenn die Grundlagen der Armee darunter nicht leiden sollten.

Berücksichtigt man, daß in Kriegsfällen das Menschenleben das kostbarste Gut der Nation ist und jedes unnütze Opfer an Menschenleben die Gefahr im Kriege steigert, so wird es als selbstverständlich erachtet, daß solche Offiziere, die nicht schon im Frieden einer vorzüglichen Truppenführung gewachsen sind, sich pensioniren lassen müssen. Die Kriegstüchtigkeit der Armee ist ohne für Kriegszwecke erprobte Leistungsfähigkeit der Truppenführer (vom Hauptmann aufwärts) nicht denkbar. Wollte man nun aber den einzelnen Wünschen nachgeben und von der Pensionirung von Hauptleuten ganz absehen und nur eine solche bei den höheren Commandostellen durchführen, dann könnte es vorkommen, daß Hauptleute nur 4 Jahre ihre Compagnien behalten und etwa 36 Jahre alt schon Major wären (ohne Rücksicht, ob dieselben hierzu befähigt sind oder nicht). Die Bataillons-Commandeure würden dann kaum 1½ Jahre in ihrer Stellung verbleiben, so daß ein fortwährender Stellenwechsel stattfände. Ein solcher häufiger Wechsel in den Commandostellen kann für die Ausbildung der Truppen nur einen unerträglichen Zustand schaffen. Gegen den Vorschlag, — die Hauptleute bis zum 50. Lebensjahre in ihren Stellungen zu belassen —, wird der Einwurf geltend gemacht, daß das Avancement sich dann eigenartig verschieben und vollständige Unzuträglichkeiten in der Armee herbeiführen würde. Es könnte dann vorkommen, daß bei einer 18—20jährigen Hauptmannszeit die sämmtlichen Compagnieführerstellen mit solchen Hauptleuten besetzt wären, die im Hinblick auf die Zukunft schon auf Abgang und nicht mehr im vollen Leben stehen.

Die Stellen bei den Bezirks-Commandos oder bei den sonstigen Militärbranchen mit mehr pensionirten Offizieren zu vermehren, würde sich mit Rücksicht auf eine unzureichende Thätigkeit nicht rechtfertigen lassen. Ebenso würde es sich nicht empfehlen, die Offiziere bei etwas vorgerücktem Alter in Civilverwaltungsstellen unterzubringen, weil dazu eine gewisse Elastizität und eine vieljährige Einarbeitung nöthig ist, um mit den Staatsgesetzen und Verwaltungswesen eingehend vertraut zu werden.

Da nun nach Lage der Verhältnisse alljährlich eine größere Anzahl von Offizieren mit einer geringen Pension aus der Armee ausscheiden wird, so muß etwas geschehen, um deren Lage zu verbessern. Berücksichtigt man, daß die Pensionen nach den alten Gehaltsätzen für einen Leutnant von 487—1006, einen Oberleutnant von 532—1099, Hauptmann 2. Gehaltsklasse von 898—2095, Hauptmann 1. Klasse von 1258—3102 M., Major und Bat.-Commandeur von 1633—4680 Mark jährlich, je nach der Zahl der Dienstjahre, betragen, dann wird es Jedermann einleuchten, daß die Lage dieser Offiziere unhaltbar ist.

Dem Staate stehen Mittel und Wege genug zu Gebote, um dem noch rüstigen pensionirten Offiziere eine angemessene Lebensstellung zu bieten, damit dieselben aus der unhaltbaren Stellung herauskommen und noch eine angemessene Thätigkeit entwickeln können. In älteren Zeiten schaffte man Invalidenhäuser, um den alten Kriegern ein Heim zu bieten. Wenn diese sich nun nach den modernen Verhältnissen überlebt haben und für Offizier-Familien nicht zweckmäßig sind, so ließe sich etwas Anderes schaffen, um den erwähnten Offizieren ein Heim und eine Thätigkeit zu bieten. So unter Anderm ließe sich auf den domänenfiskalischen Grundstücken in unmittelbarer Nähe von Städten Kriegerheime, nämlich Familienhäuser mit gärtnerischen Anlagen (kleine Farmen) errichten und gegen Zahlung einer geringen Pacht an Offiziere überweisen. Bei Bewirthschaftung der Gartengrundstücke unter Leitung und Mitwirkung des Pensionärs durch Dienstboten würde doch wohl so viel herausgeschlagen werden können, daß die Kosten für Dienstboten und die Pacht gedeckt, sowie der Bedarf an Hausvorräthen frei wäre.

Dieser Gedanke wird zur Beurtheilung nur so hingeworfen; sollte etwas Besseres in Vorschlag gebracht werden können, so soll es uns nur erwünscht sein, weil — wie vorbemerkt — viele Mittel und Wege zu Gebote stehen. Unsere Gedanken und Streben brauchen wir nicht vorzugsweise auf auswärtige Colonien zu lenken, sondern im eigenen Lande giebt es genug zu thun, um viele Mißstände zu beseitigen.

M.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 6. Dezember. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamtes Tirpitz, ist vom Kaiser zum Vice-Admiral befördert worden.

* **Berlin**, 6. Dezember. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe gab heute im Reichstag bei der Berathung des vom Abg. Bassermann (natl.) eingebrachten Antrages, betr. die Aufhebung des Verbindungsverbotes (siehe „Pol. Ueberf." D. R.) folgende Erklärung ab: Namens des Bundesrathes habe ich die Erklärung abzugeben, daß der Bundesrath, — falls der Reichstag die Aufhebung des Verbindungsverbotes beschließen wolle, — diesem Beschlusse seine Zustimmung ertheilen wird. (Lebhafter Beifall links.)

* **Berlin**, 6. Dezember. Der vortragende Rath im Ministerium des Innern, von Holleuffer ist zum Regierungs-Präsidenten in Düsseldorf, der vortragende Rath im Ministerium der Landwirthschaft Conrad, zum Regierung-Präsidenten in Bromberg ernannt worden.

* **Berlin**, 6. Dezember. Die freisinnige Volks-Partei hat im Reichstage den Antrag eingebracht, das Mandat ihres in Concurs gerathenen Parteigenossen Jakobson für erloschen zu erklären.

* **Hamburg**, 6. Dezember. Fürst Herbert Bismarcks Befinden, das seit einiger Zeit zu wünschen übrig übrig läßt, hat sich abermals verschlechtert. Der Fürst leidet stark an Gicht.

* **Paris**, 6. Dezember. Jaurès erklärte einem Journalisten gegenüber, er sei nunmehr überzeugt, daß die revolutionäre Fraktion des Sozialisten-Congresses Sieger bleiben werde und daß die Frage, ob ein Sozialist Mitglied eines bürgerlichen Cabinets sein darf, verneint werden dürfte.

* **Paris**, 6. Dezember. Die Engländer erlitten, wie hier verlautet, am Modderfluß in den letzten Tagen eine empfindliche Niederlage. Das Gefecht soll sechs Stunden gedauert haben.

* **Wien**, 6. Dezember. Trotzdem die gestern Abend abgehaltene Volksversammlung der Verständigungs-Conferenz resultatlos verlaufen ist, bestätigt die Neue Freie Presse, daß der Wunsch besteht, in möglichst naher Zeit die Verständigungs-Versuche wieder aufzunehmen. Wie verlautet, wird Graf Clary im Laufe des heutigen Tages dem Kaiser über den Verlauf der Verständigungs-Aktion Bericht erstatten und die kaiserliche Entschließung einholen. Gerüchtweise verlautet ferner, daß Graf Clary dem Kaiser die Demission des Cabinets überreichen werde.

* **London**, 6. Dezember. Aus Pietermaritzburg wird gemeldet, eine englische Recognoscirungs-Patrouille habe zwischen Colenso und Ladysmith die Lager der Buren-Abtheilungen gesehen. Man erwartet in den nächsten Tagen ein großes Gefecht bei Colenso. Die Buren haben ihre Offensiv-Taktik aufgegeben und sind entschlossen, sich nunmehr nur noch defensiv zu verhalten.

* **London**, 6. Dezember. Der Times-Correspondent meldet aus Pietermaritzburg, daß daselbst elektrische Scheinwerfer zur Herstellung des optischen Telegraphen mit Ladysmith eingetroffen sind. Ferner sind mehrere schwere Geschütze angelangt, welche von einem Marine-Detachement aufgestellt werden. Eine Abtheilung Dragoner von 100 Mann hat gestern Pietermaritzburg verlassen. Der Bestimmungsort derselben ist nicht bekannt.

* **London**, 6. Dezember. Aus bester Regierungsquelle verlautet, daß zwischen den verschiedenen Kabinet-Mitgliedern betreffs ihrer zur Rede Chamberlains ernste Meinungsverschiedenheiten herrschen. Chamberlain zeigt sich infolge der unliebsamen Commentare der auswärtigen Presse sehr erzürnt. Seine Collegen wollen ihn nicht öffentlich desavouiren, andererseits sich aber auch mit ihm nicht solidarisch erklären. Wie verlautet, ist folgender Compromiß angenommen worden. Die Minister werden das Gerücht verbreiten lassen, daß Chamberlain mit seiner Anspielung auf einen Nachbarstaat nicht Frankreich, sondern Holland gemeint habe, weil im dortigen Parlament eine öffentliche Kundgebung zu Gunsten der Buren veranstaltet worden wäre.

* **Oporto**, 6. Dezember. In Miseritordia erkrankten am Montag drei Personen an der Pest und starben einige Stunden später. Es sind weitere Fälle vorgekommen, doch ist die Zahl derselben unbestimmt.

## Theater-Nachrichten.

* **Residenztheater**. Selten hat ein litterarisch werthvolles Stück, das auf humoristischem Gebiete seine Wirkungen sucht, so großen Erfolg davongetragen, wie s. Zt „Verbotene Früchte", das vor 6 Jahren einen großen Sieg des Berliner Schauspielhauses bedeutete. Die Hauptrolle, eine der interessantesten sogenannten Hosenrollen, die je geschrieben sind, spielt am Donnerstag und Freitag Frau Prasch-Grevenberg. Speziell in dieser Rolle hat die Dame bei allen ihren Gastspielen großen Erfolg davongetragen. Dem Gött'schen Lustspiel geht eine Neuheit von Max Dreyer, „Unter den blonden Bestien", voran.

Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst Moritz Schäfer; für den lokalen und allgemeinen Theil Conrad von Nessler. — Verantwortlich für den Inseratentheil J. B. Wilhelm Herr. Sämmtlich in Wiesbaden.

**Am diesjährigen Weihnachtsmarkte**
empfehlen sich die allbeliebten Weihnachtscartons der **Doering's Seife mit der Eule** ganz besonders als geschätzte Beigabe zu Weihnachtsgeschenken. Sie zeichnen sich von den vorjährigen nicht allein durch ihre Eleganz, womit sie ausgestattet sind, aus, sondern auch durch den erhöhten Werth ihres Inhalts. Sie enthalten nämlich 2 Stück **Doering's Seife** und 1 Stück der viel theueren **Eulen Seife**, die in feinstem Blumenduft parfümirt ist. Doering's Weihnachtscarton hat den Beifall Jedermanns. 186/58

**Gärtnergehilfenverein „Hedera".**

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen, treuen Collegen

**Herrn Georg Pflüger,**
**Gärtner,**

geziemend in Kenntniss zu setzen.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 8. Dez., Nachmittags 2 Uhr,** vom Sterbehause Steingasse No. 21, aus statt.

Zusammenkunft präcis 1 Uhr im Vereinslokal „Drei Könige". Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

**Der Vorstand.**
8050 **Joh. Tönnessen.**

## Zur Beachtung!

Das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden ist das „Amtsblatt" des „Wiesbadener General-Anzeigers". Alle Versuche von anderer Seite, sich einen amtlichen Charakter beizulegen, sind unberechtigt, nur auf Täuschung des Publikums berechnet und verstoßen somit gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb. Nur der „Wiesbadener General-Anzeiger" erhält seine amtlichen Bekanntmachungen direkt vom Magistrat der Stadt Wiesbaden und diese werden in einer besonderen Beilage des „Wiesbadener General-Anzeigers" unter dem Titel

**Amts-Blatt**

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Erscheint täglich.
Alleiniges officielles Publikationsorgan des Magistrats

veröffentlicht. Nur dieses Blatt allein hat amtliche Publikationskraft.

Dagegen sind die Annoncen eines anderen hiesigen Blattes unter dem Titel

**Amtliche Anzeigen**

Nachdruck aus dem Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers", erscheinen verspätet und haben deshalb keinen Werth mehr.

Auch die offiziellen standesamtlichen Nachrichten erscheinen nur im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers", ebenso werden sämmtliche Bekanntmachungen der städtischen Curverwaltung, die Curhausconcerte und Fremdenliste, ferner die Anzeigen der Gerichtsbehörden, sämmtliche Versteigerungen der Gerichtsvollzieher und die Publicationen der übrigen Behörden im Amtsblatt des „Wiesbadener General-Anzeigers" veröffentlicht.

**Millionen** von leidenden Menschen geben für zwecklose Mittel u. Kuren **Millionen** aus, weil ihnen die großartigen Erfolge von
Skaller's austral. **Eucalyptus-Oel**
dem **„Hausmittel der Zukunft"**
noch unbekannt sind. Dieses von medicinischen Autoritäten gerühmte und empfohlene Naturproduct besitzt eine so **vielseitige** und **außerordentliche Heilkraft**, daß Jeder, der an
**Rheumatismus, Gicht, Asthma, Fieber, Influenza, Husten, Magenbeschwerden** u. s. w.
leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte.
**Der Erfolg zeigt sich sofort!**
**Flasche 2 Mk. u. 1 Mk.** erhältlich: **Löwen-Ap.**, Langg., **O. Siebert**, Marktstr., **Backe & Eskloun**, gegenüb. d. Kochbr., **A. Berling**, Gr. Burgstr. 12, **C. Brodt**, Albrechtstr. 16, **W. Graefe**, Saalg. 2, **H. Kneipp**, Goldg. 9, **E. Kocks**, Drog. z. roth. Kreuz, Bismarckring, **G. Portzehl**, German.-Drog., Rheinstr. 55, Medic. Drog. „**Sanitas**", Mauritiusstr. 3, **W. Schild** Centr.-Drog., Friedrichstr. 16 u. Michelsberg 23. 2564

**Abgabe von Prima-Vollmilch** 5402
an Wiederverkäufer, Bäcker und größere Abnehmer zu dem billigen Preis von 27 Pf. pro Liter. Bestellungen unter Off. **A. 1000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**In neu eröffneter verkehrreicher Straße** im südlichen Stadttheil ist in einem neu erbauten Eckhause schöner Laden mit Wohnung von drei evt. vier Zimmern zu verm. Näh. bei Heft, Jahnstraße 38, Part 5399

**Schmied,**
geprüfter Hufschmied, gesucht, auch als Theilhaber. Eintritt im Januar. Offerten unter „Schmied" an den Verlag dieses Blattes bis zum 20. Dezember. 5 98

Einfach möblirtes Zimmer mit Pension billig an Ladenfräulein zu vermiethen. Friedrichstraße 14, Hinterhaus, P. links. 5396

**Suche** 5401
einen passenden Laden, event. mit Wohnung, für eine **Molkerei**. Off. u. B. 200 an die Exp. d. Bl.

**Zweisitziger Sportwagen** billig zu verkaufen. Friedrichstr. 14, Hinterhaus P. 1. 5397

**Metzgergasse 16**
können ordentliche Arbeiter Schlafstelle erhalten. 8045

**Einfach möblirtes Zimmer** zu verm. Monatlich 10 Mk.
**Frankenstraße 24, III.** rechts.
5400

**Gesucht**
wird eine **gewandte Persönlichkeit** zur Theilhaberschaft für **hochrentables Unternehmen. — Kein Risiko** — Kleine Einlage erforderlich. 5403
Offerten unter **Z 29 77** an die Expdt. d. Bl.

**Kl. herrschaftl. Gut**
verbunden mit hochrentablem gemischten Waarengeschäft, Ziegelei und Großschweinezüchterei, in einem Luftkurort gelegen, ist preiswerth zu kaufen durch **L. Göbel**, Frankfurt a. M., Lützowstr. 23. 18758

Haus mit Restauration u. großem Ballsaal in Wiesbaden ist wegen anderweitigem Unternehmen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 20 bis 25 Mille, auch wird ein Privathaus in Tausch genommen. Off. von Selbstreflektanten unt. W. R. 300 an die Exp. ds. Bl. erb. 5395

Heute Abend
**Metzelsuppe**
8046 **Schwalbacherstr. 45.**

Reiner
**trockener Mauerschutt**
umsonst abzugeben. 8048
Friedrichstr. 28.

Altes 8047
**Gold und Silber**
**kaufe stets zum höchst. Preis.**
**A. Görlach**, Metzgergasse 16.

# Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

Ein feineres, seit Jahren am hiesigen Platze eingeführtes Specialgeschäft sucht, per sofort od. später, in der Langgasse einen Laden, event. mit Zimmer. 5347
Offerten u. W. A. 5347 an die Exped. d. Bl. erb.

## Vermiethungen.

### 7 Zimmer.

Im Neubau Ecke des
**Kaiser Friedrich-Ring**
und Oranienstraße sind **hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen** von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf sofort zu vermiethen. Näheres im Neubau und Kirchgasse 13, 1 Stiege. 4015

### 6 Zimmer.

**Kaiser Friedrich-Ring 92**
eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer, Bad, Badezimmer, zu vermieth. 5075

### 3 Zimmer.

Obere Frankfurterstr., **kl. Gartenhaus**, zum Alleinbewohnen, 3 Zimmer, Küche 2c., event. auch ein Theil Gart., sof. od. bald zu verm. Näh. Gärtnerei Scheben. 7360

### Möblirte Zimmer.

**Adlerstr. 18,** 3. St. rechts, erhalten reinliche **Arbeiter** gute billige
**Kost u. Logis.** 5382

Anständige Arbeiter erhalten gute Kost und Logis. 5328
Albrechtstr. 11 Vdh. 2. St.

Zwei anständige Leute erh. sof. ein bezg., möbl. Zimmer, auf Verl. auch Kost. 8008
Feldstr. 17, 1. Etage.

**Hellmundstr. 11,** B.-H. r. gut möbl. Zimmer an anst. Herrn zu vermiethen 8004

Ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 5271
Mauritiusstr. 8 II l.

Marktstraße 21 (Ecke Metzgergasse) 1 St., erh. ein nur reinlicher Arbeiter bill. Kost u. Logis. 5385

**Moritzstraße 39, H. 1 St. l.,** findet **anständiger Arbeiter** 7368
**schönes Logis.**

**Philippsbergstr. 25**
ist ein schönes, großes möblirtes Zimmer mit 2 Betten billig zu vermiethen. **Näh. daselbst.** 8042
Frontspitze rechts.

Roonstraße 15, 2. St. ein
**schön möbl. Zimmer**
zu vermiethen. 5294

Ein anständiger Herr o. Fräulein kann **möbl. Zimmer** mit oder Pension haben 5311
**Schulberg 15,** Gth. 2. rechts.

**Klein möbl. Zimmer zu verm** 8027 Saalgasse 22.

### Pension

für alleinstehende christliche Mädchen jeder Konfession. 5364
Monatlich 35—40 Mk. bei Familienanschluß.
**Diakon Geißer.**

### Läden.

Laden mit Wohnung in guter Geschäftslage Biebrichs, in dem seit Jahren ein Herren-Confections- u. Schuhgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Jan. zu vermiethen. 7186
Näheres in **Biebrich a. Rh.,** Rathhausstraße 11

**Ecke Marktstraße** ein groß. heller **Laden** mit **zwei Schaufenstern** und hellem **Souterrain** per **sofort sehr billig** zu vermiethen. Offert. erbet. **L. W. 230** hauptpostlagernd.

### Werkstätten etc.

**Oranienstraße 31**
große, helle Werkstätte mit kleiner Dachwohnung, oder beide getrennt, sofort zu verm. Näh. Hinterhaus bei **Lang.** 5306

Ein möbl. Zimmer mit heller kleiner Werkstätte. 8023
**Saalgasse 22.**

**Rheinstraße 48**
Part., großer Lagerkeller zu vermiethen. 484

**Stallung** für 4 Pferde, Remise und Scheune auf 1. Januar 1900 zu vermiethen. **Näheres** Karlstraße 13 zur Schleifmühle. 5277

**Bäckerei,**
neu hergerichtet, in guter Lage, per 1. Jan. 1900 preiswerth zu vermiethen. 5319
Näh. unt. Nr. 5319 in der Exp. d. Bl.

# Arbeitsnachweis

**Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.**

**Arbeitsuchenden**
wird eine **Nummer** des „Wiesbad." Generalanzeigers", mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der **Expedition** Mauritiusstr. 8, Nachmittags 4 Uhr **15** Minuten **gratis** verabreicht.

**Stellenangebote jeder Art**
erhalten eine außerordentlich
**große Verbreitung**
in Wiesbaden und ganz Nassau.
**Wiesbad. Generalanzeiger**

## Stellen-Gesuche.

**Junger Mann,**
.. Jahre alt, verheirathet, gedienter Cavallerist, sucht bei besch. Ansprüchen, auf beste Zeugnissen gestützt, per sofort oder auf später dauernde Stellung.
Gefl. Offerten erbeten unter ... C. 287 an die Exped. des Wiesb. Gen.-Anz. 8036

**Friseuse**
sucht noch Kunden. Zu erfragen Helenenstr. 3, Gth. 3. St. 7350

## Offene Stellen.

### Männliche Personen.

**Colporteure und Reisende**
bei höchster Provision und hohem Verdienst sucht 4748
**R. Eisenbraun,**
Buchhandlung, Emserstr. 19, III.

Ein tüchtiger zuverlässiger **Knecht** gesucht bei **Aug. Lenz,** Kellerstraße 16. 5392

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste", W. Hirsch Verl., Mannheim. 8435

**Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis** 73
**im Rathhaus. — Tel. 19**
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

**Abtheilung für Männer.**

**Arbeit finden:**
2 Dreher, Holz-, 2 Eisen-
2 Friseure
2 Glaser — 3 Küfer
4 Schlosser — 3 Schmiede
4 Schneider
4 Schuhmacher — 3 Spengler
6 Hausknechte
3 Herrschaftsdiener.

**Arbeit suchen:**
1 Bauzeichner
2 Maschinenschreiber
3 Buchbinder
4 Friseure — 3 Gärtner
2 Glaser
4 Kaufleute — 3 Kellner
2 Köche — 5 Küfer
6 Maler — 10 Anstreicher
6 Lackirer — 4 Tüncher
5 Maurer — 4 Sattler
5 Schlosser — 4 Maschinisten
4 Heizer — 5 Schmiede
6 Schneider
8 Schreiner — 6 Schuhmacher
4 Spengler — 5 Tapezierer
4 Aufseher — 5 Bureaugehülfen
6 Bureaudiener
10 Hausknechte
5 Herrschaftsdiener
5 Kutscher — 4 Fuhrknechte
6 Herrschaftskutscher
10 Fabrikarbeiter
10 Taglöhner — 15 Erdarbeiter
6 Krankenwärter.

**Städtisches Arbeitsamt Mainz,**
Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).

**Offene Stellen:**
2 Dreher (Holz-)
1 Gärtner
1 Glaser (Rahmenmacher)
2 Hufschmiede — 2 Zuschläger
4 Spengler,
1 Schlosser
3 Schneider — 2 Schreiner
6 Schuhmacher
1 Vergolder
2 Rüttler Degorgeure u. Kordler
9 Lehrlinge aller Art
6 Kleider- u. Mäntelnäherinnen
2 Herrschaftsköchinnen
45 Mädchen für Küche u. Haus
1 Hausmädchen
5 Kindermädchen
1 Gasthof- u. Wirthschaftsköchin
3 Küchenmädchen
3 Kindermädchen Tags über
8 Lehrmädchen (Kleidermacher.)
10 Monatfrauen.

### Weibliche Personen.

**Große Anzahl** tüchtige **Mädchen** jeder Branche, gegen hohen Lohn, s. **Dörner's I Central Bureau,** Ellenbogengasse 9, Teleph. 571

**Junge Mädchen** gesucht. Wiesb. Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik, **A. Flach,** Marstr. 3. 7874

**Anständ. Mädchen**
f. das **Kleidermachen** gründl. und unentgeltlich erlernen.
5086 Kirchgasse 51, 2.

Ein junges, braves **Mädchen** gesucht, Kirchgasse 18, eine Stiege hoch. 5301

Ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. 5383
Römerberg 19.

Durchaus tücht. Kleidermacherin ges. Kl. Kirchgasse 2, 2. Et. 5390

Monatsfrau od. Mädchen gesucht Gärtnerei Scheben,
7361 Obere Frankfurterstraße.

**Arbeitsnachweis für Frauen**
im **Rathhaus Wiesbaden.**
unentgeltliche Stellenvermittelung
**Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen**
sucht gut empfohlene:
Köchinnen
Allein-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Putzfrauen
Näherinnen u. Büglerinnen.
**Abtheilung II. für feinere Berufsarten.**
Haushälterinnen
Kinderfräulein
Verkäuferinnen
Krankenpflegerinnen 2c.

**Weiß-, Bunt- und Gold-stickerei** besorgt prompt und billig Frau **Ott** Sedanstr. 6, H. 2
7118

# Kleine Anzeigen.

Massiv goldene
**Trauringe**
liefert das Stück von 5 Mk. an
**Reparaturen**
in sämmtlichen **Schmucksachen** sowie Neuanfertigung derselben in saubester Ausführung und allerbilligsten Preisen.
**F. Lehmann,** Goldarbeiter
**Langgasse 3, 1 Stiege,**
682 **Kein Laden.**

Ein zweith. nußb. lackirter **altdeutscher**
**Kleiderschrank**
ist billig zu verkaufen. 5394
Näh. Bleichstr. 13 H. p. l.

Eine sehr gute **spanische Wand** zu verkaufen. 5 91
**Michelsberg 26, 2 Stock.**

**Gelegenheitskauf.**
Zwei neue eleg. Herren-Paletots, auch Maaß gearbeitet, mittl. Figur.
7274 **Häfnergasse 5, 2.**

**Gelegenheitskauf.**
Einen großen Posten **Reste** für Herren-Anzüge billig abzugeben
5366 Jahnstraße 12, Part.

40 edle Harzer Kanarienvögel, Hohl-, Klingel- und Knorrroller zu verkaufen. 7243
**R. Doppelstein,** Häfnerg. 5 2.

**Rindfleisch** zu 50 Pfg. per Pfd. täglich zu haben. 5354
Bleichstraße 12.

**Fahrrad,**
Halbrenner, Marke Seydel u. Naumann, noch fast neu, zum Preise von M. 150 umzugshalber zu verkaufen Bleichstraße 3 1. 7398

**In wenigen Tagen !!!**
**Ziehung der**
**Berliner** Pferdeloose à 1.00
**Weimar** Loose à 1.00
**Caritas** Geldloose à 3.30
Empfehle dieselben, so lange Vorrath reicht. 867
**Hauptcollekte**
**J. Stassen, Kirchgasse 60.**

**Trauringe**
mit eingehauenem Feingehaltsstempel, in allen Breiten, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämmtliche
**Goldwaaren**
in schönster Auswahl. 1148
**Franz Gerlach,**
**Schwalbacherstraße 19.**
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

**An vorzgl. Privatmittagstisch** können noch 2 Herren theilnehmen. Näheres Dotzheimerstraße 7, 2. 5162

**Bürgerl. Speisewirthschaft**
befindet sich Mauritiusstraße, Ecke Kl. **Schwalbacherstr. 9,** empfiehlt vorzügl. billiges Mittagessen und Abendessen, warme Speisen, Kaffee zu jeder Tageszeit bei
8039 **Philipp Kolb.**

**Altes Gold und Silber**
kauft zu reellen Preisen
**F. Lehmann,** Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1 Stiege.

**Zimmerspähne**
und Brennholz zu haben. 5373
K. Ortseifen, Westendstr. 13, Hth. 2.

**Spielsachen!**
für **Mädchen,** gebraucht aber gut erhalten, von größerer Familie zu kaufen gesucht. Besonders erwünscht wären Puppen (gr. u. kl.) Puppenwagen, Zimmer Kaufladen Unterhaltungsspiele, usw Offerten unt. **A W 17** an die Exp. 1005

**Neu! Neu!**
**Zauber-Tisch**
**Patentirt in allen Staaten.** Auf **mechanisch magnetischem** Wege **bewegen sich abwechselnd 25 verschiedene Figuren** und **Gegenstände (Tänzerpaar, Ballettänzerin, Schusterjunge 2c.)** in **zierlicher,** sowie **urkomischer Weise! Festes Nickelgehäuse,** worauf sich alles bewegt. **Stundenlange interessante Unterhaltung** für **Kinder** und **Erwachsene. Großer Erfolg! Preis** mit **allem Zubehör** und **Verpackung nur Mk. 3,75** per Nachnahme oder vorherige Einsendung. 2660
**G. Neumann**
**Berlin-Schöneberg**
Eisenacherstraße 34.

**Trauringe,**
massiv Gold, von 5 Mark an, **Uhren, u. Goldwaarenlager. Reparaturen** in Uhren u. sämmtliche Schmucksachen, reell u. billig.
**Hch. Theis,** Webers Nachf.,
4 Moritzstr. 4. 886

Gut erhalt. Sofa, 2 Herren- und 4 Damensessel, sowie 1 Küchenschrank bill. zu verk. 5278
Hellmundstr. 41, H. 1. St.

**Echt engl. Rehpintscher**
kleine Race, schwarz mit gelb, ganz kurzhaarig, kauft zu hohen Preisen. Fritze, Zimmermannstr. 9 rechts.
7147

**Neu!**
**Adler, Neuestes**
**Musikwerk**
übertrifft alle ähnlichen bisher erschienenen Instrumente! **Wundervoller Klang.** Richtige Schweizer Spielart. Spielt 1000 Tänze, Opern usw. Elegantes Gehäuse mit Deckelbild Unzerbrechliche Metallnotenscheiben. Leicht transportabel. Preis mit Notenscheiben und Verpackung nur Mk. 14 per Nachnahme oder vorherige Einsendung. 2660
**G. Neumann**
**Berlin-Schöneberg**
Eisenacherstraße 34.

**Neu. Neu.**
**Schottischer**
**Dudelsack!**
**„Deutscher Musterschutz."**
Jeder kann **sofort** auf diesem **originellen** Musik-Instrument in **einer Stunde ohne Notenkenntnisse** die **schönst. Lieder, Märsche** 2c. spielen. **Elegant u. dauerhaft. Höchst originell** für **jede Gesellschaft** 2c. **Wunderbare Musik! Preis** mit **Anleitung u. Verpackung nur Mk. 3,75** per Nachnahme oder vorherige Einsendung. 2660
**G. Neumann**
**Berlin-Schöneberg**
Eisenacherstraße 34.

**Sie müssen sich**
bei einer etwaig. Vergrößer. Ihrer Familie schützen. Das sind Sie sich selbst, Ihrer Frau und Ihre Kinder schuld. Lesen Sie unbed. dich. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (franco 1.— Mk.)
Zu bez. durch:
**R. Oschmann,** Konstanz E. 73.

**Aufsehen erregt**
die vorzügliche Wirkung von:
Bergmann's
**Theerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden** gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Flechten, Finnen, Blüthchen, Röthe des Gesichts 2c. à St. 50 Pfg. bei Otto Siebert, Hotel Grüner Wald C. Brodt, Albrechtstraße 16, Carl Günther, Webergasse 24, Ap. Otto Lilie, Mauritiusstr. E. Moebus, Taunusstraße 25, Max Schüler, Kirchgasse 60, J. B. Willms, Michelsberg 32, C. Portzehl, Rheinstraße 55.

**Für Schuhmacher.**
**Fertige Schaften** aller Art in feinster Ausführung z. bill. Preisen Maßarbeit innerh. 6 Stunden bei **J. Blomer, Schaftenfabrik.**
Neugasse 1. 7009

**Costüme, Jaquetts** und **Aenderungen** werden elegant u. billigst angefertigt bei **N. Senftleben,** Kirchgasse 32, II. l. 8024

**Ueberzeugung macht wahr!**
**Gelegenheitskauf in Uhren.**
Eine **große Anzahl gold. und silberne Damenuhren, Herrenuhren** zu bekannt billigsten Preisen bei **A. Görlach.**
8017 **16 Metzgergasse 16.**

**Frau Dr. Eisner Ww.,**
**Dentiste.**
**Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.**
**Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.**
78 Sprechstunden von 9—6 Uhr.

**„Club Edelweiß".**
**Sonntag, den 10. Dezember, von Nachmittags 4 Uhr ab,** im Saale „Zum Burggraf" Waldstraße, Restaurateur K. Kaltwasser,
**Humoristische**
**Unterhaltung mit Tanz.**
Es ladet hierzu freundlichst ein 973
**Der Vorstand.**

**Turngesellschaft.**
Am **zweiten Andreasmarkttage,** Abends 9 Uhr veranstalten wir in unserer Turnhalle, Wellritzstr. 41 965
**Gemüthliche Zusammenkunft mit Tanz**
Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

**Männerturnverein.**

**Freitag, den 8 Dezember: (2. Andreasmarkttag)** Abends von 9 Uhr ab:
**Gesellige Zusammenkunft.**
Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet.
971 **Der Vorstand.**

94. Ahrbleichert Mk. —.90
93. Ahrweiler Berg Mk. 1.15,
(per 1/1 Flasche ohne Glas)
milde, angenehme Rothweine, ärztlich empfohlen. 888
**Gebrüder Warbeck,**
7894 **Pagenstecherstraße 3.**

**1000 Mark Belohnung**
nebst
**Diplom auf aussergewöhnliche Schlauheit**
verdient derjenige, welcher erräth, wie man
**mit oder ohne Weib und Kind**
den **Andreese-Markt** kreuzfidel verleben und doch innerhalb kurzer **Zeit** seine Auslagen **zehn-** und **mehrfach** zurückerhalten kann!
**Auflösung siehe Rückseite.** 2662

# Winter-Paletots

von 12 bis 45 Mark.

# Winter-Anzüge

von 15 bis 48 Mark.

# Loden-Joppen

von 6 bis 20 Mark.

Für Knaben entsprechend billiger

empfehlen in großer Auswahl 967

**Gebrüder Dörner,**

3 Mauritiusstraße 3, neben dem Walhallatheater.

Als Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Garderoben überall bekannt.

---

# Ganz einfach.

**Man kaufe**

# Wolfs Patentkochtopf,

patentirt, höchst praktisch, sehr preiswerth, größte Ersparniß an Feuerungsmaterial, Zeit, Raum und Arbeit, zugleich Essenträger, kein Anbrennen möglich, keine Verbrennung der Hände, in einzelnen Theile käuflich, leicht handlich, von erster Firma hergestellt, explosionssicher, überhaupt höchstes Glück der Hausfrau. 2663

Probe: Man kann darin Steine weich kochen, wenn man sie lange genug siede

---

# Neu! Photograph. Apparat

**für nur 3 Mark!**

mit **allem** Zubehör als: Platten, Copierpapier, Chemikalien 2c. nebst genauer **Anleitung u. Probebild. Jeder** kann **ohne Vorkenntnisse sofort viele wirklich gute** Bilder damit herstellen. **Für Brauchbarkeit garantiere! Praktisches** Geschenk für Jung und Alt! Preis alles complett mit **allem** Zubehör und Verpackung M. 3.— per Nachn. oder vorherige Einsendung des Betrages, auch Marken.

**G. Neumann**

**Berlin-Schöneberg**

2660 Eisenacherstraße 24

---

# WALHALLA.

**Bekanntgabe der**

## Andreasmarkt-Festlichkeiten.

**Heute Donnerstag und Morgen Freitag.**

**In sämmtlichen Räumen:**

# Grosse Lustbarkeiten

**Im Theatersaal:** Von 8½ ab: **TANZ**, Kapelle: das verstärkten Theater-Orchester.

**Im Grand-Restaurant: Grosses Militär-Konzert** unter persönlicher Leitung des Direktors Münch.

Anfang 7 Uhr.

**Im Keller-Restaurant: CONCERT** der bestrenommirten italienischen Sänger-Gesellschaft „Margherita" aus Neapel.

**Im Keller:** Ausschank von 4/10 Liter Bier zu 15 Pfg.

Der Keller ist an allen 3 Tagen geöffnet.

**Einmaliger Eintritt** und beliebig langer Aufenthalt für **sämmtliche** Räume und für **sämmtliche** Vergnügungen **Mk. 1.—.** 974

Donnerstag und Freitag: **Keine Vorstellung.**

---

## Andreas-Markt Wiesbaden.

# The Bioscope,

der hier beliebte und allbekannte

**Kinematograph Edison**

(Theater lebender Photographien). **Vorführung nur ganz neuer Sujets. — Repertoir über 200 Nummern.**

Eigene Musikkapelle. — Eigene elektrische Licht-Anlage.

**Entree:** Stuhlsitz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 20 Pfg. Kinder und Militär halbe Preise.

**Vorstellungen täglich von nachmittags 4 Uhr an.**

Trotz der vielen in letzter Zeit aufgetauchten Kinematographen und der vielen Nachahmungen der großartigen Edison'schen Erfindung ist es doch bis jetzt noch keinem Conkurrenten gelungen, die Vollkommenheit meiner Leistungen auch nur annähernd zu erreichen und werde auch dieses Mal zur Messe nur das Neueste und Beste bieten. 962

**In jeder Vorführung auch die ganze Affaire Dreyfus wie lebend.**

Zum Besuche ladet ergebenst ein

**Th. Bläser,**

Erstes und ältestes Geschäft der Branche in Deutschland.

---

**Mauergasse. „Rheinischer Hof", Neugasse.**

Während den beiden Markttagen empfehle:

**Gans mit Kastanien, Hasenbraten, Hasenpfeffer,**

sowie sonst reichhaltige Speisekarte, wozu freundlichst einladet

8065 **Heinrich Krekel.**

---

**Zur Heidenmauer**

8054 Adlerstraße 6.

Heute Donnerstag **Metzelsuppe**

**E. Küllmer.**

---

40 Pf **Cabliau**, im Ausschnitt 40 Pf.,

**Frische große Schellfische.**

6 Pf. **Bückinge, Rollmöpse** 8 Pf.,

96 221 **Sardinen** 30 Pf.

Telephon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3, Röderstr. 19.

Gewünschte Fische werden jederzeit sofort zugebracht.

---

## Geschäfts-Anzeige.

Brod- und Feinbäckerei

**Wilhelm Dienstbach,**

**Schwalbacherstr. 51.**

Empfehle einem verehrten Publikum und werthen Nachbarschaft meine neuerichtete

# Filiale

in dem Hause des Herrn Kaufmann Erb, **Ecke Schierstein- und Adelheidstrasse.** Für gute Waare und aufmerksame Bedienung stets bemüht, zeichne

Hochachtend

**WILH. DIENSTBACH.**

Bestellungen auf Torten und alle feineren Back- und Conditorwaaren nimmt entgegen D. O. 8063

---

# Saalbau Burggraf.

**Waldstraße.**

am 2. Markttage, Freitag Mittag 6 Uhr

# Tanzmusik

bei Bier. — Eintritt frei.

**K. Kaltwasser.**

972

---

---

# Hanf-Couverts

mit Firma

**in allen Farben**

1000 Stück zu **Mk. 2.50** und höher

empfiehlt

**Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger**

**Emil Bommert.**

Bezirkstelephon Nr 199.

---

## Restauration zur Stadt Wiesbaden.

Während der beiden **Andreasmarkttage:**

**Großes Vocal- und Instrumental-Concert,**

**der Schweizer Concert- und Sänger-Gesellschaft**

5 Damen. ihm Original Costüm. 2 Herren.

Dir.: **E. Koritzky.** 8051

Wozu freundlichst einladet **Ph. Wägner.**

---

Ich habe mich hier als **Augen-Arzt** niedergelassen.

**Dr. med Gerloff,**

**Frankfurterstrasse 14.**

970 früher langjähriger Augenarzt in Göttingen.

---

## Zum Pfau.

Zu den beiden **Andreasmarkttagen** empfehle:

**Rehrücken, Has im Topf, Gänsebraten,**

sowie große Auswahl aller Arten **kalte u. warme Speisen.**

Reelle Bedienung. Civile Preise.

Es ladet freundlichst ein 8052

**J. Gerstenberger.**

---

# Versteigerung.

**Donnerstag, den 7. Dezember cr., Morgens 10 Uhr** anfangend werden **wegen Verkauf** des Grundstücks an die Eisenbahn-Verwaltung

**1 Fachwerkgebäude,** 17 Meter lang, 7 Meter breit und 2 Stock hoch und

**1 Holzschuppen,** 15 Meter lang, 5 Meter breit und 4 Meter hoch

auf Abbruch öffentlich meistbietend versteigert.

**Sammelplatz Ecke der Nicolas- u. Göthestraße.**

**Wilh. Helfrich,**

953 **Auctionator u. Taxator.**

---

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen [illegible] Sorten Bettfedern und Daunen. Neuheit u. beste Reinigung garantirt! Gute, preiswerthe Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.—; 1.40. Feinste Halbdaunen 1.80; 1.80. Polarfedern: halbweiß 2; weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 3, 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 5.50, 7, 8, 10 ℳ. Echt Sinerische Ganzdaunen 2.50, 3. Polardaunen 6, 8, 10 ℳ. Jedes beliebige Quantum postfrei geg. Nachn. Nichtgefallendes bereitwilligst auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr 286 — Donnerstag, den 7 Dezember 1899 — XIV. Jahrgang

34. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

## Auf der Neige des Jahrhunderts.

Roman von **Gregor Samarow.**

Der alte Herr erschrak über das Wort, das ihm über die Lippen getreten war und sah einen Augenblick verlegen aus dem Fenster des Coupees hinaus, während Marianne, flüchtig erröthend, die Augen niederschlug.

„Nun", sagte der Baron, sich kurz wieder zurückwendend, „da ist mir das so hinausgefahren, obgleich ich versprochen hatte, nicht davon zu sprechen, aber es hat ja nun nichts mehr zu sagen, da Alles sich so gut gewendet, und für Dich", fügte er lächelnd hinzu, „mag es ja wohl auch kein Geheimniß mehr sein, daß der Vetter Heinrich uns noch näher treten, daß er ganz und gar zu unserer Familie gehören möchte. Ich sollte nicht davon sprechen, um Dir ganz freien Entschluß zu lassen, aber Ihr scheint ja so gute Freunde geworden zu sein — da wird er auch wohl nicht mehr eine so strenge Zurückhaltung beobachtet haben, nicht wahr?"

Marianne erröthete noch tiefer, und als der Baron ihre Hand nahm und sie lächelnd ansah, da flüsterte sie leise:

„Er hat mir Worte gesagt, mir Andeutungen gemacht, die ich kaum mißverstehen konnte. Und wie falsch habe ich ihn beurtheilt, wie habe ich in ihm nur den glatten und kalten Hofmann gesehen, den ich keines warmen Gefühls für fähig hielt."

„Nun", rief der alte Herr freudig, „ich sehe schon, es steht Alles gut — o wie dunkel war es noch vor Kurzem um uns her und wie ist mir jetzt so freudig warm ums Herz, auch ich war wohl von falschem Ehrgeiz befangen und suchte das Glück da, wo es vielleicht nicht zu finden ist. Von nun an will ich dankbar sein für Alles, was Gott gegeben, und nun soll auch der gute Meinhard glücklich sein, wie er sein Glück versteht."

Marianne lehnte sich an die Schulter ihres Vaters und küßte dessen Hand und der alte Herr plauderte in heiterster Laune von allen möglichen Zukunftsplänen, denen sie schweigend gehörte, bis sie das Ziel ihrer Reise erreicht hatten.

Nach einem kurzen Aufenthalt im Gasthof gingen Beide, ohne Meinhard von ihrem Aufenthalt zu benachrichtigen, nach dem Hause des Amtsgerichtsraths Müller.

Die Amtsgerichtsräthin empfing den angemeldeten Besuch verlegen und unsicher, sie wußte nicht recht, was sie aus dieser Erscheinung des als so stolz und hochmüthig bekannten Barons in ihrem Hause machen solle, aber wagte es auch nicht, denselben einfach abzuweisen, um nicht gegen die Form der Höflichkeit zu verstoßen.

Der Freiherr Rochus hatte den Johanniterorden mit dem weißen achtspitzigen Kreuz auf der Brust angelegt, er sah ungemein würdig und vornehm aus. Die Erscheinung seiner hohen stolzen Gestalt mit dem edel geschnittenen ernsten Gesicht imponirte der wenig in der Welt bekannten Frau und machte sie noch befangener.

Bertha stand zitternd neben ihrer Mutter, sie war von dunkler Röthe übergossen und starrte den Baron ängstlich an. Diese so plötzliche, unerwartete Erscheinung von Meinhards Vater trat ihr wie ein erschreckendes Räthsel entgegen, dessen Lösung sie angstvoll suchte.

Marianne aber blickte in tiefer Bewegung auf dies so junge, so schöne und doch so schüchtern bescheidene Mädchen hin, ihre Erwartungen waren übertroffen und warm schlug ihr Herz der Erwählten ihres Bruders entgegen.

Der Baron küßte der Amtsgerichtsräthin mit ritterlicher Galanterie die Hand und setzte sich auf ihren Wink an ihre Seite.

„Sie werden vielleicht, meine gnädige Frau", sagte er, „meinen Besuch sich erklären können und darum darf ich mir erlauben, ohne Weiteres auf den Gegenstand einzugehen, der mich hierher geführt."

Er war bewegt und das Bemühen, diese Bewegung zurückzudrängen, gab seinem Gesicht einen strengen Ausdruck.

„Mein Sohn", fuhr er fort, „liebt Ihr Fräulein Tochter —"

„Das ist", fiel die Amtsgerichtsräthin ein, indem sie den Kopf erhob und den Baron mit einem stolzen, fast feindlichen Blick ansah, „ganz ohne mein Wissen und ohne meinen Willen entstanden, ich kann, ganz mit meinem Manne übereinstimmend, kein gesichertes Glück in der Verbindung mit einem Offizier erblicken, noch weniger dann, wenn die Gatten zwei ganz verschiedenen Lebenskreisen angehören."

Bertha schlug die thränenden Augen nieder.

Der Baron erwiderte:

„In mancher Beziehung mögen Sie Recht haben, gnädige Frau", sagte er, „der Soldat ist an ein unruhiges Leben gebunden und manchen Wechselfällen des Glücks ausgesetzt. Ihr zweites Bedenken aber vermag ich nicht zu theilen. Jener gesellschaftliche Unterschied besteht nicht zwischen meinem Sohne, einem jungen Offizier ohne persönliches Verdienst, dem seine Geburt einen alten Namen gegeben, auf den ich viel halte und mit Recht stolz bin, und Ihrer Fräulein Tochter, deren Vater dem Könige und dem Lande mit Ehre und Auszeichnung dient. Jetzt, nachdem ich Ihre Tochter gesehen, begreife ich, daß mein Sohn sie liebt und lieben muß, und nachdem ich die Ehre hatte, Sie, gnädige Frau, kennen zu lernen, bin ich gewiß, daß alle Gaben der Natur, mit denen Ihre Tochter so reich ausgestattet ist, durch eine musterhafte Erziehung so ausgebildet sind, daß Fräulein Bertha unter allen Damen, und trügen sie die vornehmsten Namen und Titel, ihren Platz behaupten und vielleicht die meisten von ihnen übertreffen wird."

Bertha schlug mit einem glücklichen, dankbaren Blick die Augen auf.

Die Amtsgerichtsräthin sah den Baron groß an, sie mochte bei ihm eine stolze Zurückweisung der Wahl seines Sohnes vermuthet haben, das Kompliment, das der alte Herr ihr sagte, verfehlte seinen Eindruck nicht und ein flüchtiges Lächeln spielte um ihre Lippen.

„In der That, Herr Baron", sagte sie, „ich habe meine Mutterpflicht nach besten Kräften erfüllt und hoffe, daß an der Erziehung Berthas nichts versäumt ist, wenn sie auch die Formen der vornehmen Welt nicht so beherrscht, als die Damen Ihres Standes."

„Nun", sagte der Baron, „ich habe meinen Sohn, das kann ich versichern, zu einem braven ehrenhaften Menschen erzogen, und wenn die beiden Kinder sich lieben, so begreife ich nicht, warum Sie ihrem Glück entgegentreten."

Marianne sprang auf und küßte die Hand der Amtsgerichtsräthin.

„O gnädige Frau", rief sie, „lassen Sie auch mich für meinen Bruder bitten, — Sie können unmöglich hart gegen Ihre Tochter sein, der auf den ersten Blick mein Herz entgegen schlug. Ich habe lange die Mutter entbehrt, wenn meines Bruders Sehnsucht sich erfüllt, so darf ich wohl hoffen, nicht nur eine Schwester gefunden zu haben, sondern auch die Liebe und die gütige Führung der Mutter in Ihrem Hause zu finden."

Die Amtsgerichtsräthin war bewegt, auch ihre Augen wurden feucht, sie vermochte nicht zu antworten, aber sie drückte Mariannens Hand, und als diese dann zu Bertha sich wendete und das zitternde Mädchen in ihre Arme schloß, da ruhte ihr Blick weich und mild auf den beiden so jungen, schönen und anmuthigen Gestalten.

Man hörte die Thürglocke und Stimmen auf dem Korridor.

Der Amtsgerichtsrath trat ein.

Sein Blick war streng und fast drohend, aber doch schien auf ihn die edle Erscheinung des Barons einen imponirenden und sympathischen Eindruck zu machen.

Er verbeugte sich artig und sagte kurz und geschäftsmäßig:

„Ich höre, daß der Herr Baron von Holberg mir die Ehre seines Besuchs erwiesen hat. Ich stehe zu Ihrer Verfügung, wenn Sie so gütig sein wollen, mich in mein Zimmer zu begleiten."

„Ich bitte um die Erlaubniß, mein verehrter Herr Amtsgerichtsrath", sagte der Baron, „die Sache, welche mich hergeführt, hier zu erledigen, denn sie geht ja ebenso sehr Ihre Frau Gemahlin, als uns an. Ich komme", fuhr er, ohne eine Antwort des finster aufblickenden Amtsgerichtsraths zu erwarten, fort, „um für meinen Sohn die Hand Ihrer Fräulein Tochter zu erbitten — Sie werden durch die Gewährung dieser Bitte nicht nur meinem Sohn und Ihrer Tochter ein von Beiden ersehntes Lebensglück begründen, sondern auch meinem Hause durch die Verbindung mit Ihrer Familie eine Ehre erweisen."

Der Amtsgerichtsrath war betroffen durch diese mit freier Herzlichkeit gesprochenen Worte; seine Züge aber blieben finster und streng.

„Ich hätte diese Werbung, Herr Baron, von Ihrer Seite nicht erwartet, und es freut mich, daß ich mich darin getäuscht. Da Sie es wollen, so will ich Ihnen hier meine Antwort geben, mit der, wie ich weiß, meine Frau ganz übereinstimmt. Ich vermag nach meiner Weltanschauung die Verbindung mit einem Soldaten nicht als eine Bürgschaft des Glücks für ein junges Mädchen anzuerkennen, das nicht für die Aeußerlichkeiten der Welt, sondern für den Beruf der Hausfrau erzogen und bestimmt ist. Sodann muß ich wohl freilich Ihrem Wort glauben, wenn Sie mir sagen, daß Sie die Verbindung mit meiner Familie, welche durch Generationen rechtschaffen und treu ihren bürgerlichen Beruf erfüllte, als ehrenvoll für Ihr Haus ansehen, aber Herr Baron, ich zweifle sehr, ob in Ihrer Welt diese Ansicht getheilt werden wird, ob in den Kreisen, in denen Sie und Ihr Sohn zu leben gewohnt und berufen sind, mein Kind nicht scheel und hochmüthig angesehen werden möchte, ob nicht bei denen, die Ihrem Hause nahe stehen, selbst eine solche Auffassung vorhanden ist, und niemals werde ich in einer solchen angezweifelten und halb geduldeten Stellung ein Glück für meine Tochter erblicken! Ich habe deshalb meine Einwilligung versagt, und ich glaube sie auch jetzt, trotz Ihrer für mich persönlich gewiß ehrenvollen Werbung, versagen zu müssen. Einen Zwang werde ich freilich auf meine Tochter nicht ausüben, ich habe daher der Zeit ihr Recht zu lassen beschlossen und das Wort Ihres Sohnes verlangt, daß er keinerlei Verbindung, weder persönlich noch brieflich, mit meiner Tochter unterhalten werde. Ich glaube gewiß, daß bei Beiden die jugendliche Aufwallung vorübergehen und dem erwachenden Bewußtsein höherer Pflichten weichen wird.

„O Mama", rief Bertha, die Arme um die Schultern ihrer Mutter schlingend, „bitte für mich. Niemals, niemals wird meine Liebe aufhören. Laß mich nicht zu einem einsamen, verlorenen Leben verurtheilen."

Der Baron aber sprach ruhig und ernst:

„Erlauben Sie mir eine Widerlegung, Herr Amtsgerichtsrath. Ich war vor Kurzem durch ein schweres Unglück betroffen, so daß es mir unmöglich war, für die Zukunft meines Sohnes einen festen Halt zu bieten. Das Unglück hat sich gewendet; meine Verhältnisse sind, wie ich Ihnen nachweisen kann, wieder vollkommen geordnet. Ich werde sogleich die für die Heirath nothwendige Zulage sicher stellen und in materieller Richtung Alles thun, was ich vermag, um dem jungen Paar ein sorgenfreies Heim zu schaffen. Mein Sohn wird, das zweifle ich nicht, wenn Sie es wünschen, seine Karriere aufgeben und das Gut Altenholberg, den Gott sei Dank erhaltenen Rest der einst so reichen Besitzungen meiner Familie, übernehmen, wenn Sie darauf bestehen. Doch würde ich Sie bitten, dies nicht zu thun; denn er trägt den Wunsch im Herzen, im Dienste des Königs und des Vaterlandes, dem auch Sie Ihr Leben geweiht, seinen Ehrgeiz zu befriedigen, den Sie ebenso wenig wie ich mißbilligen können. Und nun, was Ihr zweites Bedenken betrifft", fuhr er fort, indem er mit blitzenden Augen sich zu der ganzen Höhe seiner kräftig ritterlichen Gestalt aufrichtete, „so erlauben Sie mir, Ihnen mit dem ganzen Stolz eines alten Edelmannes zu antworten, der fern ist von jedem kindischen und thörichten Hochmuth. Ich, der Freiherr Rochus von Holberg, blicke auf eine fast tausendjährige Ahnenreihe zurück, welche kein Makel trifft, und stehe in dieser Beziehung hinter keinem Hause der Welt — die fürstlichen Geschlechter nicht ausgenommen — zurück. Wenn ich, der Freiherr Rochus von Holberg, eine Dame aus einer Familie, die ich achte und ehre, als meine Tochter in die Welt führe, so wird es Niemand wagen, selbst nicht mit böswilligem Flüstern, ihre Stellung anzufechten, und an jedem Königshofe wird sie ehrenvoll empfangen werden. Der einzige Träger meines Namens außerhalb meiner Linie denkt wie ich, und sollte dennoch vielleicht irgend ein aus dem Nichts hervorgewachsener Parvenü es wagen, ein unziemliches Wort zu flüstern, dann trägt ja mein Sohn den Degen an der Seite, und auch ich werde keinen Augenblick zögern, die Waffen zu ergreifen, um die Stellung der Freiin Bertha von Holberg zu vertreten, auf welche, das bin ich gewiß, meine Ahnen mit Stolz herabblicken werden. Und um eine jugendliche Aufwallung handelt es sich nicht, Herr Amtsgerichtsrath. Mein Sohn hat sein Wort gegeben, niemals einer anderen Dame seine Hand zu reichen, als Ihrer Tochter. Sein Wort wird er halten, so wahr ich vor Ihnen stehe, und ich selbst würde ihn an sein Wort mahnen, wenn es möglich wäre, daß er es vergäße, sollte darüber auch mein Haus, dem ich mein ganzes Leben geweiht, erlöschen."

(Fortsetzung folgt.)

**Barometer**

in allen Preislagen,
**mit Thermometer von Mark 10.— an.**

**Operngläser**

**von Mark 7.— an in größter Auswahl**
empfiehlt

**Carl Tremus,**
**Optiker,**
**15 Neugasse 15,** nächst der Marktstraße.

**Chr. Klee, Juwelier,**
952 **13 Häfnergasse 13,**
empfiehlt zu **Weihnachten** sein **Lager** in allen
**Gold- u. Silberwaaren**
zu den **billigsten Preisen.**
**Anfertigung** u. **Umarbeiten** von **Schmucksachen** und Reparaturen. **Eigene Werkstätte.**

**Was bildet wohl mehr, als ein gutes Buch?**

*Festgeschenke!*

**Prachtwerke, Schöne Litteratur,**
**Wissenschaftliche Werke,**
**Bilderbücher, Jugendschriften,**
**Lexica, Zeitschriften etc.**

Durch Uebernahme eines großen Vorrats und Gelegenheitskauf bin ich in der Lage **gute Bücher billig** abzugeben. Abonnements auf **alle Zeitschriften** übernehme jederzeit und sichere prompte Lieferung frei ins Haus zu. 8031

**Heinrich Kraft, Franz Bossong Nachf.,**
**45 Kirchgasse 45.** **45 Kirchgasse 45.**
**Buchhandlung u. Antiquariat.**

Kataloge gratis und franko! — Auf Wunsch Ansichtssendungen.

**Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin,**
lange in Frankreich, England und Italien thätig gewesen, ertheilt Unterricht im Deutsch., Franz., Engl., Italien. und in der Musik. 6928
**Riehlstraße 9, 1.**

**Neuheit.**

Verbessertes Gasglühlicht **ohne** Glühkörperfitz. Patentamtl. geschützt Nr. 91473. Prima Referenzen empfiehlt
635 **Heinrich Krause,** Michelsberg 15.

**Berliner Pferdeloose!!!**
**à 1 Mark. — 11 Stück 10 Mark.**
**Ziehung nächste Woche** empfiehlt die **Hauptkollecte** von
841 **J. Stassen,** Kirchgasse 60.

**Als Zugabe**

beim Einkauf unserer **gebrannten Kaffees** geben wir:

**Kaffeetassen**
801 **gratis**

und zwar
**zu 4 Pfd. Kaffee 1 Kaffeetasse.**
**zu ½ Pfd. Kaffee 1 Gutschein.**
**Für 8 Gutscheine erhält jeder Käufer eine Kaffeetasse** (Ober- und Untertasse.)

**Klein & Weber's Kaffeegeschäft.**
**Wiesbaden. — Langgasse 15a.**

**Möbel und Betten**
gut und billig zu haben; auch Zahlungserleichterung. 790
**A. Leicher, Adelheidstraße 46.**

# Immobilienmarkt.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

2293 von

**J. & C. Firmenich,**

**Hellmundstraße 53,**

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner 2c. passend ist Eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermiethbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8—10,000 Mk. wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein schönes Eckhaus in Etville für jedes Geschäft passend, mit Obstgarten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 Mk. und ein Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht verbaut werden kann, ist p. Ruthe für 100 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus in Worms im Preise von 60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein Etagenhaus oder kl. Villa in Wiesbaden zu vertauschen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus an der Emserstraße m. Garten für 20,000 Mk. z. verkaufen d. **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, worin flotte Metzgerei getrieben wird, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein Eckhaus, südl. Stadttheil, für Metzgerei, und jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, im südl. und westl. Stadttheil, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

Ein neues Haus in Schierstein für 3 Familien passend, mit noch 12 Ruthen Garten dabei für 15,000 Mk bei kl. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

## Zu verkaufen

**Geschäftshäuser** in der Lang-, Kirch-, und Goldgasse 2c. 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Zu verkaufen **Hotels,** Badehäuser mit eigenen Quellen und Wirthschaften durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

**Hypotheken und Restkaufgelder** vermittelt **Stern's** Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

**Zu verkaufen** Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Park-, Sonnenberger-, Frankfurter-, Mainzer-, Blumenstraße 2c. 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

**Zu verkaufen** Etagenhäuser in dem Kaiser-Friedrich-Ring, der Adolfsallee, Scharnhorststraße, Friedrichstraße 2c. 2c. durch **Stern's** Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

---

**Scharnhorststraße** ist ein rentables Etagenhaus **unter Taxe** zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Villa** mit herrl. Aussicht u. über **1 Morgen sch. Garten** in **Niederwalluf a. Rh.** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **schöne Villa** in **Bad Schwalbach** für 17,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

**Zu verkaufen** eines der ersten renommirtesten u. feinst. **Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbachs,** mit sämmtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme ev. sofort. Näh. durch die **Immobilien-Agentur** von **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. **comfortabel eingerichtete Villa** mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr **preiswerth** zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich,** Wiesbaden.

Ein **herrl. Besitzthum** am Rhein, mit groß. Park u. Weinberg, Wiesen, Ackerland, schönster Aussicht, Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

**Zu verkaufen rent. Haus** Scharnhorststr. f. 74,000 Mk. Mietheinnahme 4200 Mk. N. d. **J. Chr Glücklich.**

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße **Haus mit Garten,** auch f. Läd. einzurichten durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Herrngartenstraße **Haus mit Hof und Garten** für 68,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa** Mainzerstraße 2, als Herrschaftshaus oder **Pension** geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof **Villa mit Stall und Garten** für 90,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa mit Garten,** Kapellenstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen für 95,000 Mk. **Villa** vorderes Nerothal, Pension oder Etagenwohnungen. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **(billig) eines der schönst. Pensions- u. Fremdenlogirhäuser Schwalbachs** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen sehr preisw. **bestrenom. Hotel garni** mit Inventar und Mobilar in **Bad Ems** durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Neorobergstraße **Villa** mit **Garten,** sowie als Fremdenpension geeignet, d. **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in **St. Goar,** dicht am Rhein, **v. Villa** mit 1½ M. Garten für 27,000 Mk. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen in **Bad Schwalbach Villen für Fremdenpensions** zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Bauplätze** Schöne Aussicht u. Parkstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **prachtvolle rentable Etagenvilla** Sonnenbergerstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Häuser mit Garten** Bodmecherstraße (elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich.**

---

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von

**Joh. Phil. Kraft,** Zimmermannstr. 9, I,

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauplätzen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

**Gasthäuser** mit 10—12 hl Bier per Woche, mit Tanzsaal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4—5000 M. Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Eine **Ochsen- und Schweine-Metzgerei,** vorzüglich gelegen mit 80,000 M. Umsatz mit sämmtl. Inventar und sol. Kundschaft für **70 000 M.** zu verk. durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Neues schönes Eckhaus,** an 2 elektrischen Bahnen gelegen, hochherrschaftlich, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit **2000 M. Ueberschuß** preiswerth zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9 1.

**Schönes Etagenhaus,** Süd-Viertel, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, 2100 Mk. Ueberschuß, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk Anzahlg. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Ein kleines Haus** mit Laden und 2 großen Werkstätten, Nähe des Kochbrunnens **zu verkaufen** für 48 000 M. durch **Joh. P. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Cigarren-Fabrik** mit Haus und flotter Kundschaft ist Sterbefall halber für 45 000 M. zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Günstiges Spekulationsobjekt** idyllisch am Bergabhang gelegenes Rüdigut mit demnächst elektrischer Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten oder Brauereien als Sommerlokal vorzüglich geeignet, Weggzugshalber billig zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Haus in Schierstein,** solid gebaut, für Metzgerei passend ohne jede Concurrenz, Hof, Thorfahrt, Schlachthaus, Laden, mit 2—3000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

**Flottgehende Bäckereien** in jeder Stadtlage zu vermiethen oder zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

**Joh. Ph. Kraft,** Zimmermannstr. 9, 1.

---

## Zu verkaufen

durch die **Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**

**Carl Wagner, Hartingstraße 5.**

### Immobilien zu verkaufen.

**Hotels,** I. und II. Ranges, mit vollständ. Inventar.
**Hotel-Restaurant** im Betrieb, sowie
**Hotel-garni,** u. dgl. **Pensionen.**
**Restaurants,** größeres u. kleinere.
**Badehaus mit eigener Quelle,** complett möblirt, in bestem Gange.
**Villen,** größere u. kleinere, **hochfeine, moderne, u. billigere.**
**Etagenhäuser, u. Geschäftshäuser** für alle Branchen. Rentable,
**Kleinere Häuser** in der Stadt.
**Land-Häuschen** in allen Lagen mit Gärtchen, **billig feil.**
**Bauplätze** in der Stadt u. allen Lagen.
**Acker Grundstücke** in gr. Auswahl für Spekulationszwecke, **sicherer Gewinn.**

1001

### Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe, werden stets gesucht und placirt.

**Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.**

---

## Zu verkaufen

**Villa** mit 15 Zimmer, ganz nahe dem Curhause, besonders für Pension geeignet, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Hochfeine Villa,** Centralheizung, großer Garten, im Nerothal, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Mehrere rentabele Etagenhäuser,** obere Adelheidstraße, mit Vor- und Hintergärten, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Eckhaus,** südl. Stadttheil, beste Geschäftslage, rentirt Laden und Wohnung frei, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Haus, Rheinstraße,** Thorfahrt, großer Hofraum, besonders für bessere Metzgerei, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Etagenhaus,** 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, billig feil, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Villa,** 10 Zimmer, großer Garten, Stallung für vier Pferde, schöne Lage, durch **Wilhelm Schüßler,** Jahnstraße 36.

**Hypotheken, Kapitalien** in jeder Höhe stets nachgewiesen durch **Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.**

---

## Barchent-Hemden

— nur waschächte Stoffe —
vollkommen und solid gearbeitet
**von Mk. 1.25 an.**

**Friedrich Exner,**

117 **Wiesbaden Neugasse 14.**

---

## Zur Weihnachtszeit

bringe meine Specialitäten (frisch assortirt):
**In- u. ausl. Schmuck- u. feine Lederwaren**
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
(Restbestände aus meinem früheren Lokal Wilhelmstrasse 32 werden weiter mit 10 und 5 % abgegeben.) 00

**Ferdinand Mackeldey,**
**„Nassauer Hof", Wilhelmstrasse 48.**

---

**Nur in grünen Cartons.**

**Aerztlich empfohlen.**

Preis 1 Mark. | Inhalt 80 Würfel.

## Kasseler Hafer-Kakao

70/24 der

**Kasseler Nährmittel-Fabrik**

**Bruhns & Co., Cassel.**

Andere Packung weise man zurück und achte auf die Firma.
**Engros bei Emil Ruppert, Wiesbaden,**

---

Bettunterlagen | Gesundheits-Binden, I. Qualität per Dtzd. 1 M. ½ Dtzd. 60 Pf. | Verbandstoffe

## Irrigateure

nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
809 von Mk. **1.40** an.

Grosse Auswahl in **Suspensorien, Clystierspritzen** von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate | Eisbeutel

**Chr. Tauber,** Drogenhandlung,
**Kirchgasse 6. Telephon 717.**

---

## Gebr. Herrschaftsmöbel:

3 gute **Betten,** 1 sch. **Plüschgarnitur. 1 Spiegelschrank, Vertikow** mit **Spiegel,** 1 nußb. **Büffet. 1 Kassenschrank, 2 Kanapee, ein Auszug- und ein Sophatisch,** prachtvolle **Oelgemälde, Speise-, Salon-** und einfache **Stühle, Pfeilerspiegel** mit **Trümeaux** zweis. **Kameeltaschensopha,** zweith. **Kleiderschränke,** 2 nußb. **Kommoden, 1 Waschkommode** mit **Spiegel,** 1 zweithür. nußb. **Kleiderschrank** mit Schublade, **Sopha** und kleinere **Spiegel, 1 Regulatoruhr,** 4 einz. Sessel, 1 **Chaiselonge,** 1 schönes **Vertikow,** 42 M., 2 feine **Salonlüstre, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Damenrad, 1 Koffer,** 1 **Hänge-** und 1 **Stehlampe.**

Die Sachen sind alle in gutem Zustande und werden sehr billig abgegeben. Näheres:

**Albrechtstraße 24.** 919

---

## Putz-Kursus 614

zur gründlichen Ausbildung als
**I. oder II. Arbeiterin**
oder zum
**Privatgebrauch**
**50 Stunden 12 Mark.**

**Marie Wehrbein,** Schulberg 6, III.

---

Mein **Zahn-Atelier** befindet sich von jetzt ab **Langgasse 28.** Sprechstunden von 9—6 Uhr.

1889 **Paul Rehm.**

---

**Original Ia Samos Muscat-Medicinal-Wein**
**Fl. 75 Pfg. bei mehr 70 Pfg.** 00
**C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstr. 49, nahe Michelsberg.

# 2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger".

Nr. 286. Donnerstag, den 7. Dezember 1899. XIV. Jahrgang.

## Ein Original.

Humoristische Skizze von Ernst Berger (Posen.)

[Nachdruck verboten.]

(Schluß.)

„Aber Papa", erwiderte er zurückhaltend, „nimm mir's nicht übel", er suchte nach Worten, „ich kann Deine Idee nicht besonders geschmackvoll finden."

„Was, nicht geschmackvoll? Wo so viele feine Würste herumhängen? Mach Dich nicht lächerlich. Das verstehe ich besser."

„Weshalb fragst Du mich denn erst?"

„Ist auch wahr! Da will ich Dir auch nicht erst etwas von dem zweiten Bilde sagen, das ist noch viel origineller."

Von seinem Sohne begab sich der Alte zu dem Dekorationsmaler des herzoglichen Theaters und ersuchte ihn, ihm auf Glas zwei Illuminationsbilder zu malen: auf dem einen der Herzog, auf dem andern, das ein Genrebild werden solle, Meister Bernhardi selbst. Was es koste, sei ganz egal. Der Alte entwickelte dem Maler die Idee zu dem „Genrebilde", die dieser „kostbar" fand. Er versprach sein Möglichstes zu thun, aber allerdings müsse der Meister mehrere Male zu dem Bilde „sitzen". Das Wort „sitzen" war hier nicht ganz angebracht, denn thatsächlich sollte Papa Bernhardi auf dem Bilde „stehen".

Endlich waren alle Vorbereitungen beendet, und der große Tag brach an. Choräle von den Thürmen, Fahnen überall, Tannengewinde über den Straßen, festliches Auf- und Abgewoge der Bevölkerung, die sich in der üblichen „gehobenen Stimmung" befand. Auf Papa Bernhardis Grundstück hingen zwei riesige Banner vom Dache bis herab zum Rinnstein, was den Wagenverkehr einigermaßen zu behindern drohte. Da wußte indes ein Wagenführer vom Lande Rat. Er zog sein Taschenmesser und schnitt die Banner bis zu Mannshöhe ab; die so erbeuteten Fahnenreste nahm er mit aufs Land, noch ehe Polizei oder Papa Bernhardi die Verunzierung bemerkt hatten.

Während des ganzen Tages blieben die Schaufenster des Bernhardischen Ladens geschlossen. Das Publikum merkte bereits, das der Alte wieder „etwas vor hatte". Als aber auch nach eingetretener Dunkelheit die Jalousien nicht hoch gezogen wurden, machte man bedenkliche Gesichter. Ein paar Nachbarn suchten den Geschäftsinhaber heim und fragten ihn, wie er es denn mit der Illumination zu halten gedenke, und er antwortete: „Liebe Freunde und getreue Nachbarn! Meine Illumination wird nicht für Euch und anderes neugieriges Volk veranstaltet, sondern allein für ihn, den Helden des Tages, unseren erhabenen Herzog. Sobald der auf seiner Rundfahrt in meine Straße einbiegen wird, werden die Schaufensterjalousien aufgerollt, und dann wird er und dann werdet auch Ihr was zu sehen kriegen."

Und so geschah's. Als die Vorstellung im herzoglichen Theater zu Ende war, unternahm der Regierungsjubilar, nur von einem Adjutanten begleitet, eine Fahrt durch die feenhaft beleuchtete Stadt. Selbstverständlich allerorten größter Enthusiasmus! Papa Bernhardi hatte Vorposten ausgestellt: ihm mußte das Nahen des Herzogs rechtzeitig gemeldet werden. Brausende Hochrufe verkündeten außerdem das Erscheinen der herzoglichen Equipage — die Jalousien der Bernhardischen Schaufenster flogen empor. In dem einen sah man das lebensgetreue Bildnis des Herzogs, eingerahmt von unzähligen, jedenfalls sehr schmackhaften Cervelatwürsten, und in dem andern, auf Glas gemalt, Papa Bernhardi in Hemdsärmeln, in den hoch erhobenen Armen ein mächtiges Schlächterbeil haltend. Vor ihm stand ein Rind, das anscheinend ergeben den Todesstreich erwartete. Darunter prangte in leuchtenden Buchstaben folgende Inschrift:

„Wer meinen Landesherrn nicht acht't,
Wird wie ein Ochs von mir geschlacht't!"

Natürlich brüllte das Publikum vor Vergnügen, als es diese Huldigung erblickte, und gleich darauf rollte der Wagen des Herzogs heran. Der Fürst hatte die absonderliche Illumination bereits bemerkt und befahl zu halten. Er ergötzte sich an dem Anblick seines Konterfeis unter so vielen Exemplaren seines Spezialkandesprodukts, als er aber das zweite Tableau näher in Augenschein nahm, brach er in herzliches Lachen aus. „Das ist ja köstlich!" rief er aus. Sofort war Papa Bernhardi, der auf diesen Moment in Frack und weißer Binde gewartet hatte, am Wagen des Herzogs. „Hoheit, Ihr Beifall ehrt mich tief!" sagte er und verneigte sich, die Hand auf dem Herzen. „Ah, mein lieber Bernhardi", erwiderte der leutselige und deshalb populäre Fürst. „Das haben Sie wirklich gut gemacht. Sie sind ein loyaler Mann, haben mir schon oft Vergnügen bereitet, da muß ich mich revanchieren: ich ernenne Sie zu meinem Hoflieferanten." Papa Bernhardi wußte nicht, wie ihm geschah. „Hoheit ... diese Gnade", stammelte er — da rollte der herzogliche Wagen davon. „Hoch lebe Se. Hoheit der Herzog", schrie Papa Bernhardi ihm nach und alles fiel begeistert ein.

Am andern Tage sprach man in der Residenz natürlich von nichts anderem als der Illumination des Herrn Bernhardi und seiner Ernennung zum Hoflieferanten. Alle Nachbarn kamen zur Gratulation, und jeder erhielt zur Erinnerung eine Cervelatwurst von dem Bilde des Herzogs. Von ganz besonderer Bedeutung aber wurde der Tag für unser Liebespaar. Schon in aller Frühe erschien bei dem herzoglichen Rat Lange Herr Albert Bernhardi und warb in aller Form um Fräulein Erna mit dem Hinweis darauf, daß ein herzoglicher Rat nichts mehr gegen einen Schwager einzuwenden haben könne, zu dem der Herzog selbst in Beziehungen getreten sei, indem er ihn zum Hoflieferanten ernannt habe. Das sah der herzogliche Rat denn auch ein, und so folgte alsbald eine fröhliche Verlobung und nicht viel später eine ebenso fröhliche Hochzeit.

## Sprechsaal.

### Zur Sonnenberger Eingemeindungsfrage.

In der am 1. Dezember d. Js. stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurde über die Eingemeindung Sonnenbergs verhandelt. Nach unserer Ansicht ist diese für die Stadt Wiesbaden so außerordentlich wichtige Angelegenheit etwas zu rasch erledigt worden. Vor 40—50 Jahren war Wiesbaden eine noch größtentheils ackerbautreibende Stadt, Sonnenberg ein idyllisches Dörfchen und der Rambach ein helles, klares Wässerchen, in dem sich Forellen tummelten. Inzwischen ist Wiesbaden zur Weltkurstadt, Sonnenberg zu einem dicht bevölkerten Orte und der Rambach zu einem übelduftenden Bache geworden, der sich in trägem Laufe durch den Kurpark schlängelt. Die Annehmlichkeit des letzteren ist dadurch zur Unmöglichkeit geworden. Kurhaus und Weiheranlage können ihrem Zweck nicht entsprechen; Abhilfe kann nur durch Kanalisation geschehen. Dies hat schon vor Jahren der auf Hebung der Kurinteressen bedachte Magistrat eingesehen und deshalb mit dem hiesigen Gemeinderath verhandelt, aber aus finanziellen Gründen hat er hier entschiedenen Widerspruch gefunden. Da aber die Angelegenheit immer dringender durch den Kurhausneubau wird, so glaubte der fürsorgliche Magistrat dieselbe durch Eingemeindung Sonnenbergs mit einem Schlage zu beseitigen und die in dem Thale vorhandenen Naturreize der Stadt als Kurort zu erhalten, und machte den Stadtverordneten entsprechende Vorlage. Die zur Berathung derselben gewählte Kommission hat in ihrem Bericht nur selbstverständliche und bekannte Thatsachen gegen die Eingemeindung zusammengestellt. Wenn die Kommission anführt, daß die Eingemeindung Geld, viel Geld kostet, so ist das selbstverständlich. Wer möchte das bezweifeln? Aber die Eingemeindung ist nothwendig! Daß die Dorfbewohner keine Städter sind, wer bezweifelt das? Aber sie können es werden. Wiesbaden hat Beispiele genug davon! Warum der Bericht mit den übrigen Vororten sich beschäftigt, die keinen Rambach haben, ist unverständlich! Statt auf den Höhen von Bierstadt, Biebrich und Dotzheim zu schweifen, hätte man besser gethan, sich mit dem Sonnenberger Thal und dem Rambach zu befassen. Wenn der Kommissionsbericht weiterhin von Kanalisation spricht, so hat man sich über diese Idee, als sie vom Magistrat eingebracht wurde, schon damals nicht einigen können und man wird hier jetzt erst recht nicht, wenn sie jetzt von den Stadtverordneten vorgeschlagen, eingehen. In Sonnenberg ist man sich völlig einig, daß Wiesbaden Sonnenberg zur Erhaltung und Hebung seiner Kurverhältnisse haben muß und so beschränkt ist hier kein Mensch, der sich mit einem Bissen Brot abspeisen läßt, wenn er eine gute Mahlzeit haben kann. Es soll damit gesagt sein, daß die Kanalisation, selbst wenn uns auch gewisse Erleichterungen und Vortheile zugesagt würden, nur ein bescheidenes Bruchtheil werden von dem, was uns die Eingemeindung garantirt, wenn wir auch nur ganz bescheidene Wünsche haben. Wir bleiben einfach fest bei der Eingemeindung unter jeder Bedingung und lassen uns nicht bange machen, daß die Angelegenheit auf lange Zeit vertagt werden könnte. Daß dies nicht geschieht, dafür sorgen der übelduftende Rambach und die Wiesbadener Kurinteressen. Die Eingemeindung Sonnenbergs ist ein Stein, der im Rollen ist, und den Niemand aufhalten kann.

Ein Sonnenberger.

## Bunte Blätter.

— Wie man die Mode zwingt. Fast tagtäglich hört man von Vereinen, deren Zweck es ist, die Bekleidung des Körpers für die Gesundheit zuträglicher zu gestalten. Mit scharfen Zungen wird gegen das Corsett gekämpft. Mit Logik und Energie versucht man es, der Schleppe den Garaus zu machen. Diese Bestrebungen rufen die Kleiderordnungen aus verflossenen Jahrhunderten wach, die strengen Worte der Prediger, die von der Kanzel herab gegen den Luxus, die maßlose Putzsucht und gegen die Modethorheiten eiferten, in die Erinnerung. Interessant ist es, daß früher nicht allein die Frauen solche Vorwürfe ertragen mußten. Der gerechte Tadel traf in gleichem Maße die Männer. Höchst eigenartig war das Mittel, das Landgraf Wilhelm der Neunte von Hessen anwendete, um die Tracht der „Incroyables" (der Unglaublichen) zu bekämpfen. Der Freiheitsdrang der französischen Revolution trieb die Menschen zu dem Ausdruck der Freiheit im Costüm. Alles Unbequeme streiften sie ab und gelangten endlich zur Uebertreibung des Natürlichen. Aus dem Spazierstock wurde ein derber Knotenstock. Aus den Westentaschen baumelten gewichtige Paradepetschaften. Der Cylinder verwandelte sich in ein formloses Ungetüm. Um den Hals wickelten sich bis zum Munde hinauf, an Stelle des Halstuches, eine Fülle von geblümten Tüchern, die das halbe Gesicht zudeckten. In wirren Strähnen fiel das Haar herab. Zwischen den schlottrigen Stiefeln und den Beinkleidern aus rothem Kaschmir kamen bunte Strümpfe und Strumpfbänder mit großen Schleifen zum Vorschein. Diese unglaubliche Tracht fand in Deutschland Beifall. Vergeblich rief man die Polizei dagegen zu Hülfe, weil man hinter dem Costüme Revolutionäre witterte. Da glaubte Landgraf Wilhelm der Neunte ein Mittel zur Ausrottung dieser Affentracht gefunden zu haben. Im Jahre 1799 ließ er die in Kassel inhaftirten Züchtlinge bis aufs Kleinste nach der Art der Incroyables kleiden, jedoch mit grobstoffigen Zeugen. In diesem Aufzuge, mit Ketten an Händen und Füßen, mußten sie die Gassen kehren und im Theater und an allen öffentlichen Plätzen die gewohnte Arbeit verrichten. Der erwünschte Erfolg des Versuches blieb aus. Erst mit der Aenderung der Gesinnung der Männer änderte sich die Kleidung, denn die Mode ist der Ausfluß der Zeitströmung.

**Zu Weihnachtsgeschenke**
**Uhren, Goldwaaren, Trauringe, Haarketten.**
**W. Beuerbach,**
930 15 Ellenbogengasse 15.

**Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50**
und höher! 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.
**Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!**
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant. 254b7

Gegründet 1872. Gegründet 1872.
**Bernhard Schmitt,**
**Möbel und Decoration,**
Friedrichstr. 34. **Wiesbaden** Friedrichstr. 34.
vis-à-vis der Neugasse, früher Friedrichstr. 13 u. 14.
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
**Polster- und Kasten-Möbel**
einem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgegend
**Etablissement**
für
**complette Wohnungs-Einrichtungen**
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
**Größte Auslage am Platze.**
**12 Schaufenster 12.**
Prompt. Reell.
386

**F. Lammert** Sattler
**9 Grabenstraße 9.**
empfiehlt zu Weihnachten seine selbstverfertigten
**Hand- und Reisekoffer, Reise-, Courier- und Damentaschen, Reise-Nezessaire, Schulranzen, Hosenträger, Portemonais,**
in nur guter Arbeit zu billigen Preisen.
**Schaukel- und Spielpferde**
728 in hochfeiner Ausführung.
**Stickereien** werden montirt.
Reparaturen gut und billig.

Garantirt reiner
**norddeutscher Bienenhonig, Pfund 58 Pfennig,**
für Großconsumenten und Wiederverkäufer entsprechend billiger.
Bei den fast unerschwinglich hohen Butterpreisen dürfte statt dieser guter billiger Bienenhonig am meisten zu empfehlen sein.
**Hochfeiner vollfetter Limburger Alpenkäse Pfund 38 Pfg.,**
bei größeren Bezügen entsprechend billiger.
**C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumgeschäft,**
Schwalbacherstraße 49, nahe Michelsberg.
Telephon 414. 0438

**Atelier für Photographie**
Seerobenstr. 25 Carl Engel Seerobenstr. 25
Specialität: **Kinderaufnahmen.**
Neuestes Verfahren. Photocrayon u. glänzende Papiere.
469 Weihnachtsaufträge möglichst frühzeitig erbeten.
**Sonntags den ganzen Tag geöffnet.**

**Heinr. Nagel,** Sattlerei,
929 Goldgasse 1,
empfiehlt seine
**selbstverf. Schulranzen und Taschen, Koffer, Hosenträger, Portemonnaies u. s. w.**

**Kohlenkasten** eiserne, in allen Größen von Mk. 1.— an,
**Kohlenlöffel** von Mk. 0,15 an,
**Stocheisen** von Mk. 0,20 an,
**Kohlenfüller, Kohleneimer,**
**Ofenschirme** s. lak., von Mk. 4.— an,
empfiehlt 769
**Franz Flössner, Wellritzstr. 6.**

**Alle, welche Loose**
mit niedrigen Nummern zur gr. **Freiburger Geldlotterie,** wünschen, bitte ich, solche jetzt sofort zu nehmen. Keine Lotterie hat für 3 Mark solche hohen Gewinne! Höchstgewinne eventuell 125,000, 100,000, 95,000, 85,000 ed. 80,000 ꝛc. Baar. 865
**Generaldebit de Fallois, 10 Langgasse 10.**

# Reichshallen-
## . . . Theater.

Während des Andreas-marktes!

**Donnerstag u. Freitag,**
von Nachm. 4 Uhr an:

**Große**
## Gala-Vorstellung

von hier noch nie gesehenen

**Großartigen Nummern.**

**Alles staunt! Alles staunt!**

**Jeder Saalplatz nur 50 Pfg.**

**Von Abends 10 Uhr an:**

## Ball

wozu die Theaterbesucher **freien Zutritt** haben, während die nach **10 Uhr Abends** Kommenden **1 Mk. Entree** zu zahlen haben.

Mache ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß während des Andreas-Marktes ein **Omnibus** Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse **aufgestellt wird,** der die mich beehrenden Besucher

**frei hin und zurück**

befördert. Der Omnibus ist bis Nachts 1 Uhr im Dienst. 964

**Kein Weinzwang. Kein Weinzwang.**

**Die Direction H. Söllner.**

---

## Saalbau „Drei Kaiser."
Stiftstraße 1. 965

**Am ersten Andreasmarkttage:**
**Große Tanzbelustigung.**
Anfang 4 Uhr. — Ende morgens.
Es ladet höflichst ein **J. Fachinger.**

---

## Restaurant zum Römer-Castell.
Empfehle während der 8049
**beiden Andreasmarkttage**
**Gans mit Kastanien, Rehbraten, Rehragout, sowie alle sonstigen Speisen nach der Karte,** in bekannter guter Zubereitung, ebenso **prima Apfelwein,** und **ein vorzügliches Glas Lagerbier Wiesbadener Brauereigesellschaft.**

**Karl Kohlstädt.**

---

## Großer Andreasmarkt-Rummel!
## am 1. Markttage.

in dem großen decorirten Saale zur Turngesellschaft, Wellritzstraße 41, veranstaltet von dem

**D.-V. „Urania",**

bestehend in 8044
**Specialitäten-Aufführungen aller Art, abwechselnd mit Tanz.**

Außer mehreren ausgezeichneten **Humoristen, Jongleuren, Acrobaten, Italienischen Sängern, Schlangenmenschen u. a. m.** wird auch eine **Wiener Damen-Capelle** auftreten. Auch an sonstigen Ueberraschungen aller Art wird es in keiner Weise fehlen.

**Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.**
**Eintritt 30 Pfg.**

Es ladet hierzu freundlichst ein

**Der Vorstand.**

Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt.

---

## „Zum Rosenhain."
**An den beiden Andreasmarkttagen:**
von 4 Uhr ab 963

**Große Tanzmusik.**
**Aug. Presher.**

---

# Andreasmarkt.

**Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. Dezbr**

## Zum goldenen Roß
**Goldgasse 7** **Goldgasse 7.**

**Großes**
## Gesangs- und Künstler-Concert,
ausgeführt von 933
**6 feschen jungen Damen und 3 Herren.**
Elegante Costüme. Neueste Vorträge.
**Anfang 4 Uhr Nachm.** **Entree frei.**
Für gute **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.

---

## Turnhalle,
**25. Hellmundstraße 25.**
**Donnerstag und Freitag Abend:**
**Großer**
## Andreasmarkt-Rummel
**mit Concert von den ehemal. 80er und gesangs-**
922 **deklamatorische Vorträge.**

**Paul John.**

---

## Kinder-Kochherde
für Kohlen-, Gas- und Spiritus-Heizung in unübertroffener Auswahl,

**Puppen-Einrichtungen**
(Alles zum wirklichen Gebrauch)
in nur gediegener, einfacher und hochfeiner Ausführung empfiehlt als Spezialität 947

## M. Frorath,
**Telephon 241. — Kirchgasse 10.**
**Magazin f. Haus- u. Kücheneinrichtungen.**

---

## Turngesellschaft.

**Samstag, den 16. Dezember cr., Abends 9 Uhr,** im Vereinslokale Wellritzstraße 41:

## Hauptversammlung.

**Tagesordnung:**
1. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
2. Entlastung des Rechners,
3. Mittheilungen.

Die Jahresrechnung und Belege, nebst dem Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission, liegen unseren Mitgliedern vom **9. Dezbr.** ab bei unserem Rechner, Herrn L. Vogel, Wellritzstraße 41, II. zur Einsicht offen.

966 **Der Vorstand.**

---

# Variete Bürgersaal
**40 Emserstraße 40.**
**Täglich große Specialitäten-Vorstellung des unstreitig erstklassigen Dezember-Programms.**
**16 Personen — 11 Damen, 5 Herren. — 16 Personen.**

**Niemand**
**dürfte unzufrieden das Theater verlassen.**

**An beiden Andreasmarkttagen**
**Großer**
## Jubel und Trubel,
**Anfang täglich Nachmittags 4 Uhr.**
**Große Concerte,** ausgeführt von dem **Ersten Damen-Trompeter-Corps,** (7 junge feische Damen, 2 Herren) mit seiner brillanten
**Pfton-Solistin Frl. Carola Pehrson.**
Von 10 Uhr Abends ab
**Große Spezialitäten-Vorstellung**
**U. a.** die das **non plus ultra** bildenden **two Pawey's** am hängenden Trapez u. s. w. u. s. w. unter Mitwirkung des
**Damen Trompeter-Corps.**
957 Die Direction: **Max Eller.**

---

## Residenz-Theater.
Direktion: Dr. H. Rauch.
Donnerstag, den 7. Dezember 1899.
Abonnementsbillets gültig gegen Nachzahlung auf Loge u. I. Sperrsitz 1 M. II. Sperrsitz 50 Pf. und Balkon 25 Pf.
Erstes Gastspiel **Auguste Prasch-Grevenberg,** Ehrenmitglied des Hoftheaters in Meiningen.
Erstaufführung:

Novität. **Verbotene Früchte.** Novität.
Lustspiel in 3 Akten und einem Zwischenspiel nach Cervantes von Emil Gött.
Regie: Alduin Unger.

| | |
|---|---|
| Gautier de Grammelard, ein Landedelmann | Hans Sturm. |
| Alison, seine Frau | Margar. Ferida. |
| Robert, ein fahrender Schüler | * * * |
| Capitain Gaspard Rodinet | Gustav Schultze. |
| Jules de Godelureause | Max Wieske. |
| Franne | Else Tillmann. |
| Matthieu, Diener | Albert Rosenow. |
| Die alte Trache | Clara Krause. |
| Ein Bursche | Hermann Kunz. |

* * * Robert, ein fahrender Schüler . Auguste Prasch-Grevenberg a. G.

Vorher:

Novität. **Unter blonden Bestien.** Novität
Komödie in 1 Akt von Max Dreyer.
Regie: Alduin Unger.

| | |
|---|---|
| Detlev von Bernhöved | Otto Kienscherf. |
| Joga, seine Frau | Gusti Kollendt. |
| Julian Winkler, Violinvirtuose | Hans Sturm. |
| Franz, Diener | Hermann Kunz. |

Spielt auf dem Schlosse des Herrn Bernhöved in Holstein.
Nach dem 1. Stücke findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende ¼10 Uhr.

Freitag, den 8. Dezember 1899.
Abonnementsbillets gültig gegen Nachzahlung.
Zweites Gastspiel **Auguste Prasch-Grevenberg,** Ehrenmitglied des Hoftheater in Meiningen.
Zum 2. Male:

**Verbotene Früchte.**
* * * Robert, ein fahrender Schüler . Auguste Prasch-Grevenberg a. G.
Vorher:
**Unter blonden Bestien.**

Samstag, den 9. Dezember 1899.
Abonnementsbillets gültig gegen Nachzahlung.
Letztes Gastspiel von **Auguste Prasch-Grevenberg.**
**Dorf und Stadt.**
Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
* * * Lorle . . Auguste Prasch-Grevenberg.

---

**The Berlitz School of Languages**
**Staatl. concess. Sprachinstitut für Erwachsene**
**4 Wilhelmstrasse 4, III.**
Hauptsächlich **Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch für Ausländer.**
Prospecte gratis und franco durch den Director
**G. Wiegand.**

---

**Mittagstisch,** gut bürgerlich, von 60 Pf. und höher auch außer dem Hause. Abonnenten Ermäßigung, empfiehlt M. Sprenger, Frankenstr. 3 698

---

# Carl Fischbach,
**8 Langgasse 8,**
**Nahe der Marktstraße.**

**Nur eigenes Fabrikat.**

Der allerhaltbarste und gediegenste Seidenstoff für Regenschirme ist

## Edelseide

und fortwährend auf Lager. 932

In **Halbseide** halte ich stets die besten Qualitäten, als **Herkules, Monopol** 2c. vorräthig.

**Grosse Auswahl in Silbergriffen.**

Anfertigung nach Wunsch, sowie Ueberziehen und Reparatur schnell und bill

# !! Zum Andreasmarkt in Wiesbaden !!

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einer großen Auswahl in **Neuheiten und Spezialitäten** für **Küche und Haushalt** zum Andreasmarkt in **Wiesbaden** eingetroffen bin und bitte die geehrten Leser, mein Lager in Augenschein nehmen zu wollen, da sie immer nur das Neueste und Praktischste bei mir finden. Besonders empfehle meine **Küchenmesser** von **10** Pfg. an bis **30** Pfg., nur beste Qualität.

**Thee- und Bouillon-Siebe**, nur beste Qualität, **Universalsiebe** mit 3 einlegbaren Böden.

## Salathobel für Kraut, Rettig, Gurken 2c.

Neu! **Gemüsehobel** „Universal". Reichspatent. Wird nie stumpf, rostet nicht, eignet sich vorzüglich zu Rettigen, Kartoffeln, gelben Rüben, Zwiebeln, große Zeitersparniß, à **40** Pf. **Gemüsebohrer**, zum Garnieren, **Garniermesser, Kartoffel-Löffel, Spicknadeln** aller Art, eine sehr große Auswahl in **Salat- und Beilage-Bestecken** in Buchs und Horn, **Patent-Kartoffel- und Meerrettig-Reiber, Kartoffel-Schälmesser** von **10** bis **80** Pf., sowie **Patent-Korkzieher** und alle Sorten **Schneeschläger**.

**Arnd'sches Fabrikat**, bitte auf Fabrikmarke zu achten.

**Sehr praktisch** und nur zu empfehlen sind meine

## Spiritus-Gas-Schnellkocher.

Derselbe ist auf dem Gebiete der Spiritus-Gas-Schnellkocher das Vortheilhafteste. Bei demselben ist keine Explosions- oder Feuersgefahr zu befürchten, selbst dann nicht, wenn er zur Erde fällt oder umgestoßen wird. Der Spiritusverbrauch beträgt pro **Stunde 1 Pfg.**

## Sparlampen, Reserveglocken mit Docht

**stets vorräthig.** Die Dochte werden an der Bude erneuert. **Reibmaschinen, Purepressen, Puddingformen, Geleeformen, amerikanische Kartoffelstampfer und Backspritzen** mit 6 verschiedenen Einlagen,

Nur zu empfehlen sind meine patentirten **Backformen** in solider Qualität mit herausschiebbarem Boden mit Rohr und ohne Rohr, alle Sorten **eingießbare Korks-Servietten-Ringe**, zugleich auch als Servietten-Ring und Huthalter zu benutzen, **Obstkuchenformen, Tüllen zum Garnieren, Französische Ausstechformen zum Garnieren.**

## Conservenbüchsenöffner aller Art,

**Blechformen für Weihnachtsgebäck** in **reichster Auswahl, Handtuchhalter** für an den Waschtisch, sehr praktisch, in feinster Auswahl, **Citronenpressen** in Glas u. s. w.

## Der Verkaufsplatz

**dieser praktischen Küchen-Artikel befindet sich auf dem Luisenplatz, gegenüber der Kirche, und ist kennbar an den Plakaten.**

Die Bude ist kennbar an der Firma

# B. GERK aus Karlsruhe.

---

# Schulranzen.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

von **45** Pfg. an bis zu den Feinsten Ranzen mit **echtem Seehundfell** von Mk. 2,— an,

## Lederranzen von Mk. 2,50 an.

**Reparaturen.** **Handarbeit.**

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager in **Puppen**, gekleidet und ungekleidet, **Tuch- und Ledergestelle in allen Größen, Leiterwagen, Puppenwagen**, sowie alle Sorten **Spielwaaren** zu den bekannt **billigen** Preisen.

# A. Letschert,

**10. Faulbrunnenstraße. Faulbrunnenstraße 10.**

---

# Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin.

Landesherrlich bestätigt durch Königlichen Erlass vom 1. Juni 1862.

**Aktienkapital 18,000,000 Mark.**

Die **Preussische Pfandbrief-Bank** in Berlin hat bei uns eine Agentur zur Entgegennahme von Beleihungsanträgen errichtet.

**Hypotheken-Gesuche** werden in den bei uns üblichen Geschäftsstunden unter Ertheilung weiterer Auskunft entgegengenommen. 880

**Wiesbadener Bank,**

**S. Bielefeld & Söhne. — Webergasse 8.**

---

# Ein Jeder überzeuge sich selbst

Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt

und ins Haus gebracht.

**Garantie für nur gute Arbeiten!**

ob in der Schnellsohlerei von

# Richard Beck,

**Schwalbacherstr. 17,** vis-a-vis der Inf.-Kaserne

und

**Nerostraße 34.**

die Arbeit auf das beste ausgeführt wird. Garantie für Verwendung von nur **gutem Kernleder.**

**Herren-Sohlen u. Fleck von 2.40 Mk. an**
**Damen-Sohlen u. Fleck von 1.80 Mk. an**
**Kinder-Sohlen u. Fleck je nach Größe.**

**Alle Reparaturen billigst.**

Anfertigung nach Maas. 912

---

# Naturell gebrannt. Kaffee

## Pfund 75 Pfg.,

belesen, untadelhaft reinschmeckend, keine Mischwaare, indem Mischkaffees meinerseits grundsätzlich nicht geführt werden.

Meine 10 verschiedenen Sorten gebrannten Kaffees,

**Pfund 75, 88, 95, 105, 115, 120, 130, 140, 150 Pfg. bis Mark 1.65 pro Pfund für hochfeinste Qualität,**

sind sämmtlich belesen, unvermischt und naturell, ohne Zusatz gebrannt, untadelhaft reinschmeckend und derart preiswerth, daß viele Detailgeschäfte kaum billiger einzukaufen vermögen, wie meinerseits, bei allergeringsten Nutzen pfundweise verkauft wird. **Nicht luxuriöse Ausstattung,** sondern **geringe Unkosten** und **Vermeidung jeglicher Verluste** ermöglichen es einzig und allein, bei billigem Einkauf und bedeutendem Umsatz gut und billig zu liefern.

**Möge jeder Käufer Qualität und Preis speciell der Misch-Kaffees prüfen u. vergleichen, welche von Kaffee-Specialgeschäften empfohlen werden (die enorme Miethen und Unkosten auf einen Artikel haben und zumeist nicht billiger einzukaufen vermögen, wie jeder routinirte gegen Casse kaufender umsatzhabender Colonialwaarenhändler, der hunderte von Artikel führt), wer am billigsten zu liefern vermag und wirklich am billigsten liefert.**

**C. F. W. Schwanke,** 7370

**Lebensmittel Consum-Geschäft,**
**Schwalbacherstraße 49, Nähe Michelsberg.**
**Telephon 414.**

---

**Warum**
annoncire keine Preise?
**Weil**
niedrige Preise nicht immer billig sind!
**Mein Princip**

ist, alle Artikel, vom einfachsten bis zum feinsten, mit äußerst bescheidenem Nutzen zu verkaufen. Dadurch und durch strengste Reellität gewinne ich einen großen Kundenkreis. Betrachten Sie meine Schaufenster und urtheilen Sie selbst. Preise sind auf jedem Paare verzeichnet.

**Größte Auswahl in Winterschuhwaaren**
**Tanzschuhe, Gummischuhe 2c.**

**Gustav Jourdan,**
**Wiesbaden,**
**Michelsberg 32,**
Ecke Schwalbacherstraße. 542

Fabrik-Niederlage der Mech. Schuhfabrik. Ph. Jourdan in Mainz.

# Kaufet am Platze!

Wie auch in **früheren Jahren** richten wir an das **kaufende Publikum** die Bitte, bei Einkäufen doch nur die **ansässigen reellen Geschäfte, deren es in jeder Branche hier genügend giebt** zu berücksichtigen.

Beim Herannahen der **Weihnachtszeit** pflegen die Versandthäuser ihre scheinbar billigen Preise durch Circulare 2c. bekannt zu geben, aber man wird bei **genauer Prüfung** finden, daß man **hier ebenso billig,** wenn nicht **billiger,** kaufen kann, wobei der Käufer noch den **Vortheil** hat, sich die **Waaren selbst auswählen** zu können, was bei Bezügen von Auswärts, welche größtentheils gegen Nachnahme geschehen, ausgeschlossen ist. Ebenso mißtraue man den um diese Zeit regelmäßig wiederkehrenden **„Ausverkäufen"** und **„Auctionen",** auch hierbei ist es meistens nur **auf Täuschung** abgesehen.

Auch an **Wohlthätigkeitsvereine,** die Bescheerungen, und solche **Vereine,** die Christbaumverloosungen abhalten, richten wir die Bitte nur am

**Platze zu kaufen.**

**Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute.**

---

**Juwelien.**

Langgasse 50 **NEUBAU** Ecke Kranzplatz

empfiehlt zu

**Weihnachts-Geschenken**

sein reichhaltiges Lager in 799

**Juwelen, Gold- u. Silberwaaren,**

**Alle Aufträge werden im eigenen Atelier aufs Feinste ausgeführt.**

Reellste Bedienung. Allerbilligste Preise.

---

**ZU WEIHNACHTEN**

empfehle alle Arten **Handschuhe.** Glacee für Damen von Mk. 1,50 an. Waschleder, Wildleder und Stoffhandschuhe, gefütterte Glacee sehr preiswerth.

**CRAVATTEN**

für Herren und Damen in großer Auswahl. **Taschentücher.**

**Geschwister Schmitt,** Inh. **M. Lottré,**

**37 Rheinstraße 37.** 898

---

# Römersaal.

**An den beiden Markt-Tagen**

**grosser**

# Andreas-Ball.

**Anfang 4 Uhr.**

**Gans m. Kastanien, Hasenbraten 2c.**

8037

Achtungsvoll

**Louis Weigand.**

---

# Marktstraße 9

**Große Ausstellung und Verkaufsmarkt**

**von edlen Gesangskanarien, Papageien, sonstigen Sing- und Ziervögeln, Vogelschutzgegenständen, Käfigen, Aquarien, Sämereien, Schmetterlingssammlungen, ausgestopften Thieren u. Vögeln 2c. des Vogelschutz-Vereins und Kanarien-Clubs Wiesbaden** (älteste Vereinigung in Wiesbaden) **in den Laderäumen des Herrn Apothekers Siebert, Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß am 9., 10. u. 11 Dezember 1899, von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr verbunden mit Prämiirung und Verloosung.**

Die bedeutendsten hiesigen und auswärtigen Züchter, sowie solide Wiesbadener Geschäftsleute haben bereits angemeldet. Die Namen werden am ersten Ausstellungstag bekannt gegeben.

**Die allerbeste Gelegenheit, billig und gut einzukaufen.**

**Eintrittspreis am 9. Dezember 50 Pfg., die übrigen Tage 30 Pfg.** Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Der Vorstand:

**J. Welker**

**Helenenstraße 27.**

---

**Passende Weihnachtsgeschenke.**

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in **gold- und silbernen**

Herren- und Damen-Uhren

**von 8 Mark an.**

sowie

**Regulateure, Tafel-, Wand- und Weckuhren**

in solider Ausführung unter **Garantie.**

**Optische Artikel und Musikwerke.**

**Grosses Lager in echten und Doublé-Goldwaaren**

zu äußerst billigen Preisen.

**Hch. Theis, Webers Nachf.**

885 **Moritzstraße 4]**

---

# Herm. Vogeslang,

**Maler und Lackierer,**

sowie

**Atelier für Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- u. Metallbuchstaben,**

**21 Webergasse 21** **21 Webergasse 21.**

Auch **27 Nerostraße 27** werden Aufträge entgegengenommen. Sämmtliche Arbeiten werden **unter Garantie** ausgeführt. — **la Referenzen** stehen bereitwilligst zur Verfügung. 589

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

**Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.**

---

**Friedrich Seelbach,**

**Uhrmacher,**

Faulbrunnenstr. 4 **WIESBADEN,** Faulbrunnenstr. 4

Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren

sowie

**Gold- und Silberwaaren aller Art.**

**Billigste Preise. — Grösste Auswahl.**

887 Reparaturen schnell unter Garantie.

---

**Wohnungs-Wechsel.**

Habe meine **Damenschneiderei** von Langgasse 3 nach

**Friedrichstrasse 14, 2. Et.**

verlegt und halte mich den geehrten Damen im Anfertigen von **Jaquetts, Mänteln (Schneiderkleider),** sowie allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. 00

**J. Sieber, Friedrichstr. 14, 2.**

---

# Metzgerei

**neu geöffnet.**

**Fleischpreise wie folgt:** 636

**Rindfleisch I a Pfd. 54 Pfg**

**Kalbfleisch I a Pfd. 60 Pfg.**

**17 Herrmannstraße 17.**

---

**Hch. Schütz,**

**10 Große Burgstraße.** **Große Burgstraße 10.**

empfiehlt sein wohlsortirtes Lager in 601

**Uhren, Gold-, Silberwaaren und Optik.**

Reelle, pünktliche Bedienung, billigste Preise.

---

**Bücher-Abschluß,** Bücher-Revisionen, Stellung von Rechnungen aller Art.

**Karl Koch,** 6 Yorkstraße 6.

# „Herzschuhwaaren“

## bekannteste Marke der Gegenwart.

**Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgegend:**

## J. Speier Nachf.,

**18. Langgasse 18.**

Fernsprechstelle 246.

**Herren-, Damen- und Kinderstiefel,**
**Herren-, Damen- und Kinderhausschuhe,**
**Herren-, Damen- und Kindergamaschen**

sowie

**Ball- und Salon-Schuhe**

**in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen.**

---

## Wohlfahrtslotterie.

Gewinnloose, auch solche, welche nicht bei mir gekauft sind, zahle ich sofort aus.

**Carl Cassel,** Haupt-Collecte, Kirchgasse 40 gegenüb. d. Schulgasse.

---

## Besondere Festfreude

**Reichste Auswahl!**

bereiten meine rühmlichst bekannten, überaus billigen

*Operngläser — Ferngläser — Thermometer — Barometer — goldene Brillen — Pincenez — Stellorgnetten — Lupen — Stereoskope — Compasse — Reisezeuge etc. etc.*

**R. Petitpierre,**

907 akademisch ausgebildeter Fachmann,
Optisches Geschäft I. Ranges.
**Wiesbaden,** Häfnergasse 5
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

---

## Filzhüte und Mützen.

| Größte Auswahl. | Billigste Preise, |
|---|---|
| Knabenmützen | v. 25 Pf. an, |
| Herrenmützen | von 35 Pf. an |
| Sportmützen | von 50 Pf. an |
| Knabenhüte | von 1 Mk. an |
| Herrenhüte | von M. 1.40 an |

**Billigste Bezugsquelle für obige Artikel.**

949 **S. Willig,**
H. Profitlichs Nachf., Metzgergasse 20.

---

**Prämiirt:** Stuttgart, **Ehrenpreis** in 2 silbernen Medaillen!

## Photographisches Atelier J. B. SCHÄFER,

*Rheinstrasse 21 Wiesbaden (Hotel Taunus).*

Empfehle als

**schönstes Weihnachts-Geschenk**

meine **Platinchromid-Vergrösserungen** nach jedem, selbst dem ältesten Bilde, bei **billigsten Preisen unter Garantie.** ☞ Sonntags den ganzen Tag offen

Aufträge zum Feste baldigst erbeten.

**Neuheit! Postkarten-Photographie! Neuheit!**

Nach jeder Aufnahme, sowie nach jedem anderem Bilde tadellos **(Keine 5 Minuten-Arbeit)** lieferbar innerhalb 12 Stunden. Versandt nach auswärts. Muster gegen 20-Pfg.-Marke franco. 580

---

**Großer Gelegenheits-Kauf.**

**10 kompl. Schlafzimmer, 15 Büffet, 25 Vertikows, 15 Spiegel und Bücherschränke, 20 Herren- und Damenschreibtische, 6 Cassaschränke etc. sehr billig.**

821 **Schützenhofstr. 31.**

---

## Gelegenheitskauf.

**Hosen,** eine große Parthie **Buxkinhosen** v. **Mk. 4.—** an, sowie alle Sorten **Arbeits- u. Englischleder-Hosen, Joppen, Anzüge, Sackröcke, Ueberzieher** u. dgl. zu bekannt billigsten Preisen.

**A. Görlach,**
**16 Metzgergasse 16.**
Bitte genau auf Namen und Nr. 16 zu achten. 8016

---

Schutz-Marke.

## Flaschenbier

aus der

**Mainzer Aktien-Bierbrauerei**

empfiehlt in der anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen Qualität in heller und dunkler Farbe,

**Wilh. Hohmann,**
**Wiesbaden.**
**Sedanstr. Nr. 3. Telephon Nr. 564.**

Das Bier ist in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu erhalten. — Weitere Verkaufsstellen werden gesucht. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Publikum wird gebeten, genau auf obige Schutzmarke und der Bezeichnung 218

**„Mainzer Aktien-Bier“**

zu achten, da in letzter Zeit häufig Täuschungen vorgekommen sind.

---

**LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN**

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfeilring. In den Apotheken und Drogerien.
*In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.*

---

TRINKT
**„Wahrer Jacob“**

---

## Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz Waarenzeichen etc. erwirkt

**Ernst Franke,** Civ.-Ingenieur, Goldgasse 2a, I. St.

---

## Männer-Asyl,

**58. Dotzheimerstraße 58,**
empfiehlt **fein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz** frei in's Haus à Ctr. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller,** Dotzheimerstraße 58,
Frau **Fausel,** Wwe., Kl. Burgstraße 4. 886